

Entwaldungsverordnung: Kommission knickt ein

Die EU-Kommission hat am Dienstag inhaltliche Anpassungen bei der EUDR angekündigt. Für Bauern, die Soja, Rindfleisch oder Holz produzieren, verspricht das Erleichterungen. ► Seite 3



Winterzeit 2025

Am Sonntag, 26. Oktober, um 3 Uhr werden die Uhren um eine Stunde zurückgestellt!



Bangen um den Stickstoffpreis

Ein CO₂-Aufschlag für Importdünger tritt demnächst in Kraft.

4

BB-Obmänner am Wort

Christoph Zirngast ist neuer Leibnitzer BB-Bezirksobmann.

6

Verschuldung bleibt hoch

Die Landesregierung beschließt das Budget für das Jahr 2026.

7



Ausgezeichnete Bäuerinnen

Heidi Kaufmann-Ferstl ist eine der sechs neuen Hofheldinnen.

8

Bäuerin der Woche aus Flattendorf

Veronika Fink ist Milchbäuerin und auch Direktvermarkterin.

16

Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

Aufschub des Aufschubs

Es dürfte für die Landesvertretung ein hartes Stück Arbeit gewesen sein, die Europäische Kommission zu überzeugen. Nun liegt sie jedenfalls vor, die inhaltliche Anpassung der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR). Was einst mit einem grundsätzlich begrüßenswerten Ansatz – der Eindämmung der globalen Waldzerstörung – begann, hat sich in der praktischen Vorbereitung als klassische Bürokratie-Keule für ganze Wertschöpfungsketten erwiesen. Dokumentationspflichten für Erzeuger von Holz, Rindern und Soja, schlagspezifisch und vor allem ständig neu. So lasen sich frühere EUDR-Pläne aus Brüssel. Dass dann noch bei der Einführung des Registrierungssystems allzu lange zugewartet wurde, sorgte nochmals für Unmut. Insbesondere in Ländern wie Österreich, wo die Zeiten der Brandrodung (anders als im Regenwald Südamerikas) bekanntlich Jahrhunderte zurückliegen und der Wald ständig an Fläche gewinnt.

Die bei Redaktionsschluss eingegangenen Verbesserungsvorschläge lassen nun auf eine praktikable Umsetzung Ende kommenden Jahres hoffen. Es handelt sich also nicht nur um den Aufschub eines Aufschubs einer mittlerweile unter Bauern wohl verhassten Brüsseler Verordnung, sondern beachtenswerter Weise um echte Korrekturen der EU-Entscheidungsträger nach begründeter Kritik und mehrfacher Intervention von Experten. Das dürfen sich auch Österreichs Bauernvertreter wohl zu recht auf die Fahnen schreiben.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Lindners stärkster Lintrac startet durch
2. EUDR: Europäischer Bauernbund macht Druck
3. Diskussion um EU Budget ab 2028 nimmt Fahrt auf

EU-Parlament gegen Waldmonitoring

Die EU-Abgeordneten haben in Straßburg am Dienstag dem Vorschlag der EU-Kommission zur europaweiten Datensammlung eine Abfuhr erteilt.

 CLEMENS WIELTSCH

Das Europaparlament hat den Kommissionsvorschlag zum EU-weiten Waldmonitoring mit 370 gegen 264 Stimmen bei neun Enthaltungen zurückgewiesen. Ziel des im November 2023 von der EU-Kommission präsentierten Vorschlags zum Waldmonitoring ist es, EU-weit einheitliche Informationen über die Waldzustände in der EU zusammenzutragen, um die Widerstandsfähigkeit ihrer Wälder zu gewährleisten. Darüber hinaus hofft die Europäische Kommission auf bessere Daten und Erkenntnisse für die Politikgestaltung.

Für Alexander Bernhuber, Umwelt- und Landwirtschafts-sprecher der ÖVP im Europaparlament und Chefverhandler der EVP-Fraktion im Umweltausschuss, war dieser Ansatz von Anfang an der falsche Weg: „Wir stehen für effektiven Umweltschutz, nicht für Symbolpolitik und Datensammelwut. Die Kommission hat einen Vorschlag vorgelegt, der die Verwaltung beschäftigt, aber den Wäldern kaum geholfen hätte. Unsere Waldbesitzer sollen Wälder managen, nicht Satellitendaten nach Brüssel hochladen.“ Dem Bauernbündler missfiel vor allem das vorgesehene, zentral gesteuerte Datensystem, da bereits 24 Mitgliedstaaten funktionierende nationale Forstinventuren betreiben. „Anstatt Mehrwert zu schaffen, hätte die Verordnung die Arbeit der Forstbehörden verdoppelt und nationale Systeme ausgehebelt“,

erklärt Bernhuber. Er setzte sich daher für Koordination statt Kontrolle ein: gemeinsame Leitlinien und freiwilliger Datenaustausch, aber keine verpflichtende EU-Verordnung.

„Die Abstimmung zeigt, dass Fachwissen, Praxisnähe und Vernunft über ideologische Symbolpolitik siegen können“, zeigt er sich erfreut. Zahlreiche Abgeordnete anderer Fraktionen schlossen sich demnach der ÖVP-Position an.

Auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig begrüßt das Abstimmungsergebnis. „Ich habe von Beginn an gefordert, dass funktionierende nationale Lösungen wie unsere österreichische Waldinventur nicht durch zentrale EU-Vorgaben gefährdet werden dürfen. Ich setze mich auch weiterhin für eine nachhaltige und produktive Forstwirtschaft ein. Österreich wird auch künftig international Vorreiter im Forstbereich sein und einen praxisnahen Weg gehen.“ Und LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger unterstreicht: „Gut, wenn zumindest einmal die Mitgliedstaaten erkannt haben, dass der unnötige, widersinnige Vorschlag nur neue finanzielle Belastungen verursachen, aber nichts Positives für die Waldbewirtschaftung bewirken würde.“

Mit der Entscheidung des EU-Parlaments steht die Kommission nun vor der Wahl. Entweder sie zieht den Gesetzesvorschlag vollständig zurück oder beharrt auf eine sogenannte zweite Lesung.



„Weniger Bürokratie, mehr Praxisnähe“ soll künftig bei der Entwaldungsverordnung gelten.

FOTO: 22IMAGESSTUDIO - STOCK.ADOBE.COM

Entwaldungsverordnung: Erleichterungen sollen kommen

Die EU-Kommission hat am Dienstag dem Druck der Mitgliedstaaten, allen voran aus Österreich, nachgegeben. Für Bauern soll es bei der Entwaldungsverordnung (EUDR) nicht nur eine erneute Fristverschiebung, sondern auch deutliche Erleichterungen geben.

 CLEMENS WIELTSCH

Bereits im September war in Brüssel von einer erneuten Verschiebung der EUDR die Rede. Seit dieser Woche ist es gewiss. „Unter Berücksichtigung der Rückmeldungen von Interessenvertretern sieht der Vorschlag gezielte Vereinfachungen vor, um die Verpflichtungen zu verringern“, teilte die EU-Exekutive per Aussendung mit.

Neuer Termin und nur noch eine Meldung

Bauern fallen in der EUDR unter Kleinst- und Kleinunternehmen. Für diese schlägt die Kommission in Ländern mit geringem Entwaldungsrisiko nun eine nur einfache, einmalige Erklärung im künftigen

IT-System vor. „Wenn die Informationen bereits verfügbar sind, beispielsweise in einer Datenbank eines Mitgliedstaats, müssen die Unternehmen selbst keine Maßnahmen im IT-System ergreifen“, heißt es.

„Entscheidend wird sein, ob die Änderungen wirklich bei unseren Bäuerinnen und Bauern ankommen.“

ALEXANDER BERNHUBER

Weiters wurden die Übergangsfristen geändert. Für Bauern und Kleinunternehmen soll die EUDR erst am 30. Dezember kommenden Jahres schlagend werden, für Konzerne und große Unternehmen dürfte es aber bei der Frist im heurigen Dezember bleiben. Man arbeite

allerdings bereits an Notfallplänen, sollte der Rechtsvorschlag für Letztere nicht rechtzeitig vor dem Jahreswechsel abgeschlossen werden.

Bauernvertreter vorsichtig optimistisch

Unter Österreichs Agrarpolitikern wird der Vorschlag wohlwollend aufgenommen. „Ich begrüße ausdrücklich, dass die Kommission nun endlich erkennt, dass die EUDR in ihrer aktuellen Form nicht praxistauglich ist und Vereinfachungen in Aussicht stellt“, teilt etwa Forstminister Norbert Totschnig mit. „Unsere erste Einschätzung ist positiv, aber entscheidend wird sein, ob die angekündigten Änderungen wirklich bei unseren Bäuerinnen und Bauern ankommen. Besonders für Betriebe aus Regionen, in denen

keine Entwaldung stattfindet, muss gelten: weniger Bürokratie, mehr Praxisnähe“, betont der EU-Abgeordnete und Präsident des Europäischen Bauernbundes, Alexander Bernhuber. Und Österreichs Bauernbund-Präsident Georg Strasser ergänzt: „Der Vorschlag ist ein wichtiger Schritt in Richtung Entlastung und mehr Praxistauglichkeit bei der Entwaldungsverordnung.“ Allesamt erklären sie jedoch, dass der ergangene Vorschlag erst einer detaillierten Prüfung bedarf.

Formelle Zustimmung steht noch aus

Für die formelle Annahme müssen nun das Europäische Parlament und der Rat zustimmen. Erst dann erlangen die Änderungsvorschläge Gültigkeit.

SEKT AUSTRIA

„Sekt hat sich bislang gut behauptet“

Wie viele andere alkoholische Getränke-kategorien – von Bier bis Spirituosen – steht auch der Schaumweinmarkt aktuell vor wirtschaftlichen Herausforderungen. „Der Sekt hat sich bislang gut behauptet und bleibt mit einem moderaten Rückgang von 1,6 Prozent beim Absatz und 1,9 Prozent beim Umsatz im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil“, sagte Aurore Jeudy, Kellermeisterin bei Schlumberger und Vorsitzende des Österreichischen Sektkomitees bei einer Veranstaltung in Wien. Aktuell werden in Weinbaugebieten und Weinbauvereinen Österreichs Vorbereitungen getroffen, um die laut EU-Weingesetz vorgeschriebenen Erzeugervereinigungen zu gründen. Für Sekt Austria ergibt sich durch das EU-Weingesetz die Notwendigkeit, seine Struktur neu aufzusetzen, da „die größte Einheit für eine Herkunft geschützten Ursprungs ein Bundesland ist und die bisherige Zuständigkeit für ganz Österreich damit nicht mehr möglich ist“, so die Verantwortlichen. Aktuell werde begonnen darüber zu sprechen, wie Sekt Austria als Produktspezifikation in die neu gegründeten Erzeugervereinigungen integriert werden könne.



Sektbranche optimistisch

CO₂-Abgabe auf Düngerimporte macht Sorgen

Mit 1. Jänner aktiviert die EU den sogenannten Grenzausgleichsmechanismus für importierten Stickstoffdünger. Handel und Industrie sind sich über die Auswirkungen uneins.

◀ CLEMENS WIELTSCH

Als wesentliche Säule des vielzitierten EU-Klimapakets „Fit for 55“ wurde im Frühjahr 2023 der von der EU-Kommission erdachte CO₂-Grenzausgleichsmechanismus („Carbon Border Adjustment Mechanism“, kurz CBAM) beschlossen. Mit Jahreswechsel tritt dieser – nach einer zweijährigen Phase der Datensammlung bei einschlägigen Unternehmen – in Kraft.

Aufschläge nun auch für Einfuhren

Konkret geht es der EU-Exekutive darum, bei emissionsintensiven Industriezweigen einen fairen Wettbewerb sicherzustellen und eine Verlagerung des Treibhausgasausstoßes in Drittstaaten zu vermeiden. Bekanntlich sind Energieerzeuger, Hersteller von Zement, Eisen oder Stahl, aber auch Düngemittelproduzenten in der EU seit Jahren zur Teilnahme am europäischen CO₂-Zertifikatehandel verpflichtet, um ihre Emissionen zu reduzieren. Für importierte Produkte gilt die Regelung nicht, was diesen einen preislichen Wettbewerbsvorteil am europäischen Markt bescherte. Mit CBAM soll damit spätestens nach der vollständigen Umsetzung 2034 Schluss sein.

Ab 1. Jänner greifen erste Einfuhrzölle auf diesen „Import von Emissionen“. Das betrifft auch die etwa 15 Millionen Tonnen

Stickstoffdünger, welche jährlich in die EU importiert werden. „Die Idee an sich ist gut, aber das System ist überhaupt nicht an die Praxis angepasst“, moniert Andreas Hochgerner, Leiter der Abteilung Düngemittel in der Raiffeisen Ware Austria.

» Derzeit wagt niemand, Waren aus Drittstaaten mit Liefertermin 2026 zu bestellen. «

ANDREAS HOCHGERNER

Das Problem: Derzeit sei völlig unklar, wie teuer die CBAM-Zertifikate sein werden. „Das will die Kommission im Laufe des ersten Quartals erheben und bis zur Jahresmitte bekannt geben. Verrechnet wird überhaupt erst 2027“, berichtet der Branchenkenner. Er rechnet mit fatalen Auswirkungen auf die Düngerverfügbarkeit in der kommenden Saison: „Derzeit wagt niemand, Waren aus Drittstaaten mit Liefertermin 2026 zu bestellen, weil schlicht nicht bekannt ist, welche Kosten einkalkuliert werden müssen.“ Hochgerner befürchtet im kommenden Frühjahr entsprechend eine knappe Verfügbarkeit von Kalkammonsalpeter (KAS), Harnstoff oder Diammonphosphat (DAP) und „gemäß der Regeln des Marktes“ Preissteigerungen.

Letztere dürften durch CBAM auch eine langfristige Folge sein, wie eine Analyse der auf den Agrar- und



Energiesektor spezialisierten Rabobank zeigt. Die dortigen Experten gehen bis 2030 von Preissteigerungen um bis zu 50 Prozent aus.

Abhängigkeit gegeben

Denn die EU ist derzeit auf die Düngerimporte angewiesen. Nur fünf Exportnationen – Russland, Ägypten, Marokko, Algerien sowie Trinidad und Tobago – liefern satte 70 Prozent der europäischen Stickstoffdünger-Einfuhren. „Dies bedeutet wahrscheinlich, dass



Stickstoffhaltige Düngemittel könnten in der kommenden Saison knapper und teurer werden.

reich hat Harnstoff nicht die große Bedeutung. Was aber ausgebracht wird, kommt aus Drittstaaten“, ergänzt Hochgerner diesbezüglich. Erschwerend komme hinzu, dass die KAS-Hersteller sich bei der Preisbildung am Harnstoff orientieren. „Wird dieser teurer, werden auch die KAS-Preise anziehen“, analysiert er.

Auch mancher Brancheninsider tut sich schwer, die Auswirkungen von CBAM derzeit abzuschätzen. Es seien verschiedenste Zahlen im Umlauf. Durch die herrschende Unsicherheit könne man im Frühjahr mit einer Preissteigerung zusätzlich zum saisonbedingten Anstieg rechnen, erklärte etwa ein Experte gegenüber der Bauernzeitung. Er sieht im neuen Abgabesystem „aus europäischer Sicht einen guten Schritt“.

CBAM solle verhindern, dass Firmen in Europa schließen und außerhalb Europas produzieren. Das System fände auch in Drittstaaten bereits erste Nachahmer. Bezüglich knapper Versorgungslage wird beruhigt. Grundsätzlich könne man in Europa genug Stickstoffdünger herstellen, um den Markt zu versorgen.

Kaufen oder doch lieber warten?

Beim größten Landprodukt-händler der Nation ist man hier anderer Auffassung. Andreas Hochgerner ist überzeugt: „Ich gehe nicht davon aus, dass im Frühjahr KAS, DAP oder Harnstoff aus Drittstaaten nach Österreich importiert werden.“

Bauern, die bisher noch keinen Stickstoffdünger für die kommende Saison eingelagert haben, rät der RWA-Spartenleiter entsprechend zur Absicherung von Teilmengen des hofeigenen Bedarfs. Von andere Seite hört man diesbezüglich: „Jeder Landwirt ist auch Unternehmer. Eine Empfehlung (zur Einlagerung) wäre zum jetzigen Zeitpunkt arrogant.“

die Kosten an die Landwirte und in begrenztem Umfang auch an die Händler weitergegeben werden“, werden Rabobank-Experten von agrarheute.com zitiert. Wie stark sich CBAM auf die Preisbildung der jeweiligen Düngersorten auswirkt, hängt vom Treibhausgasrucksack ab, den die Herstellung mit sich bringt.

Erzeugung bis zu 2,2 Tonnen CO₂ pro Tonne frei werden. Rabobank geht hier 2026 von Preiserhöhungen zwischen zehn und 15 Prozent aus.

» Wird Harnstoff teurer, werden auch die KAS-Preise anziehen.«

ANDREAS HOCHGERNER

Der Deutsche Bundesverband der Düngemischer rechnet mit Aufschlägen von 30 bis 78 Euro pro Tonne. „In Öster-

Vor allem Harnstoff betroffen

Besonders betroffen dürfte Harnstoff sein, da bei dessen

GESUNDHEITSTIPP



Elisabeth Höller,
Diätologin im Klinikum
Bad Gastein

ANTIENTZÜNDLICHE ERNÄHRUNG

Dem Körper auf Reha Gutes tun!

Entzündungen sind Teil unserer natürlichen Abwehr, werden sie jedoch chronisch, können sie Krankheiten wie Rheuma oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen begünstigen. Eine bewusste Ernährung hilft, gegenzusteuern.

Auch in der Rehabilitation spielt Ernährung eine wichtige Rolle: Denn eine gezielte, entzündungshemmende Kost kann Heilungsprozesse unterstützen, Schmerzen lindern und die Therapie wirksamer machen.

Besonders wichtig ist die Wahl der Fettsäuren: Omega-3-Fettsäuren aus Lachs, Hering, Lein- oder Walnussöl wirken entzündungshemmend, während Arachidonsäure aus fettem Fleisch oder Eigelb Entzündungen fördern kann.

„Wer den Fleischkonsum reduziert und mehr pflanzliche Lebensmittel integriert, kann aktiv dazu beitragen, Entzündungen zu verringern“, empfiehlt Elisabeth Höller, Diätologin im Klinikum Bad Gastein.

FrISCHE, unverarbeitete Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Vollkornprodukte und Hülsenfrüchte sind die beste Basis – für weniger Entzündungen und mehr Wohlbefinden im Alltag.

ANZEIGE



Ausführlicher Beitrag

QR-Code scannen für weitere Infos

Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

Das hilft den Bauern nicht

Kürzlich ließ FPÖ-Bundesparteiohmann Herbert Kickl mit einer besonderen Forderung aufhorchen. In einem direkten Schreiben an den Handelsverband und die führenden Lebensmittelhändler kritisiert er die ergebnislosen parteipolitischen Debatten über die Teuerungswelle im Lebensmittelhandel. Konkret schlägt Kickl in seinem Schreiben die Schaffung eines „Österreich-Korbs“ auf freiwilliger Basis vor. Nach dem Vorbild Griechenlands könnten die Handelsketten einen Warenkorb mit preisstabilen Produkten aus allen wichtigen Warengruppen definieren, um die leistbare Versorgung mit Grundnahrungsmitteln zu sichern. Und genau hier zeigt sich die große Schwachstelle dieses Vorhabens. Gemäß der Regelung mussten große Supermärkte in Griechenland jeweils ein Produkt pro Produktgruppe für 31 verschiedene Nahrungsmittel zu einem geringeren Preis verkaufen und auch bewerben. Sie konnten die Produkte aber wöchentlich austauschen.

Dieser Austausch ist nicht im Sinne der heimischen Bäuerinnen und Bauern. Wenn es einen Warenkorb geben soll, dann nur mit österreichischen Produkten wie österreichische Milch, österreichisches Brot und österreichische Qualität, also klare Herkunft und Verlässlichkeit statt ausländischen Produkten, die oft unter fragwürdigen Produktionsbedingungen hergestellt werden. Weiters darf dieses Vorhaben in keinem Fall zum Preisdumping führen. Wir brauchen nicht den niedrigsten, sondern einen fairen Preis für alle Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette. Unsere Bäuerinnen und Bauern produzieren Lebensmittel nach höchsten Standards - das ist nicht zum Nulltarif möglich.

Hiermit zeigt sich wieder, dass die Freiheitliche Partei Österreichs nicht im Sinne der heimischen Bauern handelt und diese somit weiter unter Druck setzt.

OBMÄNNER AM WORT

„Ehrlichkeit ist für mich wichtig“

Der frisch gewählte Leibnitzer Bauernbund-Bezirksobmann Christoph Zirngast über agrarische Vielfalt, Herausforderungen und die Wichtigkeit des Zuhörens.

KARLHEINZ LIND

Die Ernte neigt sich dem Ende zu. Wie sieht es mit den Erträgen aus?

Trotz der extremen Dürre im Frühsommer sind wir auf vielen Anbauflächen mit einem blauen Auge davongekommen. Auf den schwereren Böden konnten durchschnittliche Erträge eingefahren werden, jedoch mussten viele Betriebe insbesondere im Bereich des Leibnitzerfeldes, wo überwiegend leichte Böden vorherrschen, Totalausfälle hinnehmen.

Wo sehen Sie als Bezirkskammerobmann derzeit die größten Herausforderungen? Worum wird am meisten diskutiert?

Die Landwirtschaft steht zunehmend unter Druck durch Hitzetage, Trockenperioden, Starkregen, Hagel und ähnliche Wetterextreme. Dazu kommt die Herausforderung, dass unsere Böden durch Erosion und damit einhergehenden Verlust an wertvollem Humus an Qualität verlieren. Daher braucht es dringend klimawandelangepasste Maßnahmen, die in der Praxis umsetzbar sind und für unsere bäuerlichen Betriebe Vorteile bringen. Vorschriften und Rahmenbedingungen, die nur in der Theorie entstehen, sind kontraproduktiv und führen nur weiter zu einem Rückgang unserer Betriebe.

Sie werden in Ihrer Funktion oft auch mit persönlichen Anliegen von Bäuerinnen und Bauern konfrontiert. Gibt es da immer die passende Antwort oder Lösung?

Für mich persönlich ist es von großer Wichtigkeit, allen Menschen zuzuhören und jedes Anliegen ernst zu nehmen. Was oft auch dazugehört, ist, den Gesprächspartnern ehrlich zu sagen, was geht und was nicht geht. Ehrlichkeit ist für mich wichtig und halte ich in allen meinen Tätigkeiten hoch.

» Der Bauernbund ist als Interessenvertretung der unverzichtbare Partner aller Landwirte.

CHRISTOPH ZIRNGAST

Sie sind nun seit vier Jahren Bürgermeister der Marktgemeinde Großklein. Gibt es bei dieser fordernden Tätigkeit Parallelen zum Amt als Kammerobmann?

Sowohl als Bürgermeister als auch als Kammerobmann ist man in erster Linie Ansprechpartner und Interessenvertreter. In der Gemeinde für alle Bürger und in der Region für alle Bauern. Beide Male geht es darum, die Anliegen ernst zu nehmen, zuzuhören und Lösungen zu finden.

Der Schutz des Eigentums ist eine Kernaufgabe des



Kammerobmann
Christoph Zirngast
ist nun auch BB-
Bezirksobmann
von Leibnitz.

Bauernbundes. Wie wichtig ist es in der heutigen Zeit, eine starke Bauernvertretung zu haben?

Der Bauernbund ist als Interessenvertretung der unverzichtbare Partner aller Landwirte. Eigentum ist die Grundlage jeglichen bäuerlichen Wirtschaftens. Nur durch den Erhalt von Eigentum ist eine nachhaltige Bewirtschaftung unserer Betriebe möglich. Somit ist der Schutz des Eigentums eine Notwendigkeit, für die der Bauernbund weiter kämpfen muss.

Die Bauernbund-Ortsgruppen leisten eine wichtige Aufgabe vor Ort. Gibt es dabei Leuchtturmprojekte in ihrem Bezirk?

Zahlreiche Ortsgruppen veranstalten verschiedenste Feste im Bezirk. Dabei wird großer Wert auf die Verwendung regionaler, heimischer Produkte und deren Präsentation gelegt. Dadurch wird Landwirtschaft für die Gäste begreifbarer. Die veranstalteten Hoffeste fördern die Wertschätzung gegenüber der bäuerlichen Arbeit und sind Paradebeispiele dafür, wie Herkunftskennzeichnung auch bei Vereinsveranstaltungen funktionieren kann.

Stichwort Strukturwandel. Wie schätzen Sie die Zukunft der Land- und Forstwirtschaft

im Bezirk Leibnitz ein? Gibt es ausreichend Hofnachfolger?

Die Zukunft unsere bäuerlichen Familienbetriebe hängt stark davon ab, ob die Rahmenbedingungen (finanziell, rechtlich und bildungstechnisch) so gestaltet sind, dass junge Menschen weiterhin Lust haben, in die Landwirtschaft einzusteigen, und dass Hofübergaben organisatorisch und familiär gut vorbereitet werden. Nur dann werden wir ausreichend Hofübernehmer haben. Unsere Berater in der Landwirtschaftskammer stehen hier allen zur Seite.

Zur Person

Dipl.-Ing. Christoph Zirngast (43)

- Burgstall 37, 8452 Großklein
- Verpartnert, eine Tochter
- Universität für Bodenkultur, Schwerpunkt Nutztierwissenschaften
- Mutterkuhhaltung und Fresseraufzucht, Grünland und Ackerbau
- Funktionen: Kammerobmann, Bezirksbauernbundobmann, Obmann der Weidgemeinschaft Remschniggalm und Bürgermeister der Marktgemeinde Großklein
- E-Mail: christoph@christophzirngast.at
- Tel. 0664 6025964931

LANDESBUDGET

Um spürbare Reformen wird man in Zukunft nicht umhinkommen

Die Steiermärkische Landesregierung hat den Landeshaushalt für 2026 beschlossen. Die Neuverschuldung flacht ab und beträgt 835 Millionen Euro.

Das Budget 2026 sei ein erster Schritt zur Konsolidierung des Landeshaushalts, erklärte Finanzlandesrat Willibald Ehrenhöfer, nachdem es von der Landesregierung beschlossen wurde. Die Ausschussberatungen sind Anfang Dezember, die Beschlussfassung im Landtag wird Mitte Dezember erfolgen. Im Entwurf für den Landeshaushalt 2026 sind Einnahmen von 8,413 Milliarden Euro und Ausgaben in der Höhe von 9,248 Milliarden Euro vorgesehen. Damit ergibt sich ein Finanzierungssaldo von 835 Millionen Euro, was einer Einsparung von 106,6 Millionen Euro gegenüber 2025 entspricht. Ehrenhöfer weiter: „Wir müssen den eingeschlagenen Konsolidierungspfad nun konsequent fortsetzen, damit wir uns wieder mehr Spielräume schaffen, um Zukunftsinvestitionen in den Standort Steiermark unterstützen zu können. Dies kann nur gelingen, wenn wir bereit sind, mutige und strukturelle Anpassungen in jenen Bereichen

umzusetzen, die besonders hohe Kosten verursachen.“

Auch wenn die Kostensteigerungen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Personal erstmals seit Jahren deutlich abgeflacht seien, dürfe man keine Realitätsverweigerung betreiben, mahnte auch LH-Stellvertreterin Manuela Khom und sagte: „Wir brauchen mutige große und kleine Reformen für die Steiermark. Wir werden eine Verwaltungsreform, der eine Aufgabenreform vorangeht, starten.“

Landesrätin Simone Schmiedtbauer erklärte: „Um langfristig auf gesunden finanziellen Beinen zu stehen, tragen wir allesamt Verantwortung. Durch Effizienzsteigerungen, den Abbau von Doppelgleisigkeiten und langfristig vorausschauender Planung werden wir auch in meinen Bereichen zu einem gesunden Landeshaushalt beitragen und trotzdem weiterhin die nötigen Anreize und Mittel für eine starke Land- und Forstwirtschaft, eine wirksame Wohnbauförderung sowie starke und sichere Regionen bereitstellen.“



LH-Stellvertreterin Manuela Khom, LH Mario Kunasek und Finanzlandesrat Willibald Ehrenhöfer

Termine

Fernitz-Mellach

Bezirksbauernwallfahrt

Die LJ, Bäuerinnen und Bezirkskammer laden am Sonntag, 9. November, zur Bezirksbauernwallfahrt ein. Den Festgottesdienst um 10.30 Uhr feiert Gerhard Hörting. Danach findet im VAZ der Festakt statt. Näheres in der BK Weststeiermark, Telefon 03136 90919.

Frohnleiten

Der Wildbacher

Am Freitag, 24. Oktober, um 19 Uhr stellt der bekannte Komponist Lorenz Maierhofer mit Fritz Hieger in der Bibliothek sein neues Buch „Der Wildbacher“ vor. Dazu gibt es vier Schilcher-Sorten des Weinhofes Klug-Krainer und eine Kernöl-Eierspeis.

Rohrbach a. d. L.

Neuer Pferdehof

Die Familie Uhl in der Koglerau lädt am Sonntag, 2. November, zur Eröffnung ihres neuen Pferdehofes ein. Den Wortgottesdienst um 10.30 Uhr im Reitstall feiert Prälat Rupert Kroisleitner. Danach gibt es ein buntes Programm mit Besichtigungsmöglichkeit.

St. Margarethen a. d. R.

Kunsthandwerk

Der Kunsthandwerksverein „kunst a kumman“ veranstaltet am Samstag, 8. November, von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag, 9. November, von 10 bis 17 Uhr die Ausstellung „Winterzauber“. Sie findet in der Hügellandhalle in St. Margarethen an der Raab statt.

Wundschuh

Friedhofswanderung

Am Allerseelentag findet mit Beginn um 15 Uhr die zweite Auflage der lyrisch-musikalischen Friedhofswanderung statt. An fünf Stationen werden Grabsymbole erklärt. Danach gibt es immer eine ganz besondere musikalische oder gesangliche Darbietung.

Starke Bäuerinnen mit klaren Zielen und Unternehmergeist

Die Landwirtschaftskammer kürte die Hofheldinnen und feiert sie als Vorbilder für mehr als 30.000 steirische Bäuerinnen. Einige Geehrte übernahmen schon früh die Verantwortung auf ihren Höfen.

KARL BRODSCHNEIDER

Seit vier Jahren kürt die steirische Landwirtschaftskammer die „Hofheldinnen“ und zeichnet damit bäuerliche Unternehmerinnen für ihre Vorbildwirkung und ihre Innovationen aus. Initiiert wurde dieser Bewerb 2022 von Vizepräsidentin Maria Pein. Sie freute sich, dass es für den heurigen Durchgang schon 32 Bewerberinnen gab. Zusammen mit Landesrätin Simone Schmiedtbauer, Landesbäuerin Viktoria Brandner, Präsident Andreas Steinegger und Vorstand Oliver Kröpfl von der Steiermärkischen Sparkasse nahm sie die Ehrungen vor.

In der Kategorie „Urproduktion“ ging der erste Preis an Heidi Kaufmann-Ferstl aus Trofaiach. Vor 21 Jahren hat die damals 18-Jährige den Rinderzuchtbetrieb von ihren Eltern

übernommen und sich in der Männerdomäne der Rinderzüchter schnell einen Namen gemacht. Den modernen Laufstall errichtete sie als Single im Alter von 23 Jahren. Heute ist die verheiratete zweifache Mutter Landwirtschaftsmeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende der Viehzuchtgenossenschaft Leoben.

Rinder, Schafe und Puten

Auch die Zweite, Veronika Almer aus Birkfeld, ist Rinderbäuerin. Die vielseitig engagierte 40-Jährige ist nicht nur Landwirtin, sondern auch Invekos-Beraterin in der Landwirtschaftskammer und nun auch Studentin für Agrar- und Umweltpädagogik. Platz drei holte sich Bernadette Pieber (33) aus Naas. Am „Stoandl-Hof“ wachsen Christbäume, Jura-Schafe und Freilandputen in

bemerkenswertem Miteinander. Bernadette Pieber ist auch Aufsichtsratschefin der Weizer Schafbauern.

Platz eins in der Kategorie „Diversifizierung“ ging an die 32-jährige Andrea Wiedner aus St. Kathrein am Offenegg. Nach ihrem Veterinärmedizin-Studium in Wien wurde sie Bäuerin. „Ziel war immer, den Hof nach 45 Jahren vom Neben- wieder in den Vollerwerb zu führen.“ Die Milchviehbäuerin ist mit ihrem Speiseeis – vom Maiwipferl- über das Holunder- bis zum Wieseneis – sehr erfolgreich. Platz zwei ging an Sophie Bretterklierer (23) aus Lannach. Die ausgebildete Floristin übernahm schon mit 18 Jahren den Karnerhof und ist auch in der Direktvermarktung sehr gut unterwegs. An die 38-jährige Hönigsbergerin Sabine Rinnhofer (Brotbacken, Hofladen, Milch- und Fleischverarbeitung) ging der dritte Preis.



Die Hofheldinnen Sophie Bretterklierer (2. von links), Veronika Almer, Sabine Rinnhofer, Andrea Wiedner, Heidi Kaufmann-Ferstl und Bernadette Pieber mit den Ehrengästen.



Die sechs Kategorien-Sieger mit den Ehrengästen bei der Jungwinzer-Prämierung in Graz.

Junge Winzer im Wettstreit der besten Weine

Gleich 60 junge Weinbäuerinnen und -bauern machten heuer beim Jungwinzer-Wettbewerb der Steiermärkischen Sparkasse mit. In sechs Kategorien gab es sechs verschiedene Gewinner.

KARL BRODSCHNEIDER

Der Jungwinzer-Wettbewerb der Steiermärkischen Sparkasse – heuer bereits zum 24. Mal durchgeführt – ist bei den jungen steirischen Weinbäuerinnen und -bauern sehr beliebt. Um dabei sein zu können, muss man zwischen 18 und 29 Jahre alt sein, im Weinbaubetrieb tätig sein und eine maßgebliche Verantwortung für die Weinbereitung haben. Heuer nahmen 60 Betriebe mit insgesamt 175 eingereichten Weinen am Wettbewerb teil. Die Bewertung erfolgte in einem zweistufigen Verfahren: zunächst durch eine Fachjury, dann durch eine Prominentenjury.

Insgesamt gab es sechs Kategorien. Jeweils die drei Besten wurden bei der Prämierungsfeier im Schlossbergsaal der Steiermärkischen Sparkasse auf die Bühne geholt. Dort

bekamen sie von den beiden Vorständen Oliver Kröpfl und Burgi Seidl sowie von Landesrätin Simone Schmiedtbauer die Siegetrophäe überreicht.

Sechs Wein-Kategorien

Mit seinem Welschriesling siegte Kevin Weiner vom Weingut Hofmann in Sulztal an der Weinstraße vor Tobias Jauk vom Weingut Jauk in Brunn und Viktoria Poscharnig vom Weingut Ruad'l in Großwalz. Josef Pörtl vom Römerweinhof Erich Pörtl in Löffelbach blieb in der Kategorie Weißburgunder erfolgreich. Dahinter platzierten sich Mario Hopfer vom Weingut Hopfer in Tieschen und David Josef Marko vom Weingut Marko in Ottenberg.

Sauvignon Blanc-Weltmeister Florian Adam-Lieleg vom Weingut Adam-Lieleg in Krnach gewann in der Kategorie „Sauvignon Blanc“. Matthias

Albrecher vom Weingut Albrecher in Schlossberg freute sich über den zweiten, Lena Gruber-Repolusk vom Weingut Gruber in Ottenberg über den dritten Platz.

Die drei Podestplätze beim Gelben Muskateller nahmen Sebastian Teltscher vom Weingut Bernhard Teltscher in Fötschach, Matthias Leitner vom Weinhof Leitner in Schattau-berg und Matthias Albrecher ein. Sophie Friedrich vom Schilcherweingut Friedrich in weststeirischen Langegg siegte mit ihrem Schilcher vor Elisa Koch vom Schilcherweinbau Koch in Aichegg und Mathias Weber vom Weingut Weber in Lestein. In der Kategorie Rotwein war Mathias Prugmaier vom Weingut Assigal in Leibnitz vor Maximilian Niederl vom Weinhof Buschenschank Urbi in Breitenbuch und Jakob Hutter vom Weingut Hutter in Reiting erfolgreich.

KÜCHE

Aufregung um Lebensmittel in Kantinen

Ein Medienbericht über die Herkunft der Lebensmittel in Kantinen in Regierungsgebäuden, in denen auch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) untergebracht ist, sorgte kürzlich für Verwirrung. Dazu Minister Norbert Totschnig: „Dort, wo wir als Ministerium direkt Verantwortung tragen und daher Einfluss auf den Ankauf der Lebensmittel nehmen können, ist der Bezug von österreichischen Agrarprodukten natürlich seit vielen Jahren klarer Standard – so wie für unsere zehn Kantinen in den landwirtschaftlichen Schulen.“

Die Darstellung, dass es sich in besagtem Zeitungsartikel um „Kantinen des Landwirtschaftsministeriums“ handelt, ist nicht richtig. An diesem Standort (Stubenring 1) gibt es eine Kantine und ein Buffet. Beide werden von der Burghauptmannschaft an zwei verschiedene Pächter verpachtet, finanziell abgewickelt und organisatorisch betreut. Das BMLUK hat keinen Einfluss auf diese Pachtverträge und allfällige Vorgaben zum Bezug der Lebensmittel.



Minister Norbert Totschnig.



Kaiser, Brodtrager, Zirngast, Posch und Steinegger.

BB-Bezirk Leibnitz unter neuer Führung

Ganz im Zeichen der bevorstehenden Landwirtschaftskammerwahl im Jänner 2026 stand die in der Gemeinde Lang abgehaltene Bauernbund-Bezirkskonferenz des Bezirkes Leibnitz. Obmann Josef Kaiser konnte dazu neben zahlreichen Mitgliedern auch LK-Präsident Andreas Steinegger, Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager, Kammerobmann Christoph Zirngast, Bezirksbäuerin Daniela Posch und den Langer Vizebürgermeister Martin Größbauer begrüßen. Kaiser gab

eingangs einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeiten in der abgelaufenen Periode. Im Zuge von Ergänzungswahlen wurde Kammerobmann Christoph Zirngast zum Bezirksbauernbund-Obmann gewählt, sein Stellvertreter ist nun Josef Kaiser. LK-Präsident Steinegger referierte über die agrarpolitischen Herausforderungen und Bernd Brodtrager stellte sich als neuer Direktor des Bauernbundes vor. Im Anschluss folgte eine interessante Diskussion.

Jungbauern befeuern die Biber-Debatte

Nicht nur bei den Steirischen Jungbauern steigt der Ärger angesichts der immer häufiger werdenden Schäden, welche vom Biber verursacht werden.

Weil in der Steiermark die Schäden durch den Biber zunehmen, drängen die Steirischen Jungbauern den zuständigen FP-Landesrat Hannes Amesbauer auf eine baldige Umsetzung der Biber-Verordnung, wie es bereits in Kärnten und Oberösterreich der Fall ist. Der neue Jungbauernobmann David Tischler verweist auf überschwemmte Felder, eingebrochene Mähdrescher während der Ernte und drohende Dambrüche bei Fischteichen.

Laut dem aktuellen Bibermonitoring des Landes Steiermark hat sich die Zahl der Biberreviere seit 2019 um 85 Prozent auf 314 erhöht, die Population

wuchs um mehr als die Hälfte. Besonders betroffen sind die Bezirke Leibnitz, Südoststeiermark, Weiz und Hartberg-Fürstenfeld. „Niemand verlangt eine Biberjagd, aber gezielte Entnahmen bei Schäden und zeitlich begrenzte Entfernungen von problematischen Biberburgen bei verlegten Fischteichen oder Abwassergräben müssen in Zukunft möglich werden“, betont Tischler.

Ähnlich sieht das auch der steirische Teichwirteverband. „Wir erleben an vielen Standorten, dass Biber durch Damm- und Burgenbau in den Zuläufen Rückstauprobleme verursachen, die die Wasserführung und

MITTELSCHULE

Ein moderner Lernort

Rund 26,6 Millionen Euro wurden in die neue Mittelschule Graz-Puntigam gesteckt. Bei der Eröffnung wünschte Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner der Direktorin Anita Kreiner und ihrem Team alles Gute. Die Schule ist nun mit 228 Schülern gestartet.



Ehrengäste bei der Eröffnung.

KÄSEKENNER

Zweiter Sieg in Folge

Nach dem Sieg beim letztjährigen Käse-Sommelier-Bundeswettbewerb konnten die Tourismusschulen Bad Gleichenberg auch heuer erneut überzeugen. Beim Bundesfinale der diplomierten Käsekennerinnen und -kenner sicherten sich die Schülerinnen Jara Trolp und Veronika Uhl mit ihrem Fachwissen, mit Teamgeist und sensorischer Präzision den Bundes-sieg. Die Plätze dahinter belegten die Tourismusschulen Bad Leonfelden und Krems. Insgesamt waren 20 Paare bei diesem Bewerb am Start.

VOLKSLIEDWERK

Kulturelles Erbe bewahren

Das Steirische Volksliedwerk feierte in der Grazer Burg sein 120-jähriges Bestehen. Das Volksliedwerk sammelt, bewahrt und tradiert das musikalische Erbe des Volksliedes und der steirischen Volksmusik. Unter den Mitfeiernden war auch die Landesspitze.



Festakt in der Grazer Burg

EORYKOGEI

Der schönste Platz gesucht

Am Samstag, 25. Oktober, heißt es im ORF-2-Hauptabend zum zwölften Mal „9 Plätze – 9 Schätze“. Alle neun Bundesländer stellen jeweils einen schönen Platz vor. Für die Steiermark geht der Eorykogel in der Südsteiermark ins Rennen. Die anderen Finalisten sind Jois (Burgenland), Danielsberg (Kärnten), Mariazellerbahn (Niederösterreich), Schärding (Oberösterreich), Lammerklamm (Salzburg), Kellerjochkapelle (Tirol), Scheidseen (Vorarlberg) sowie der Wiener Stadtpark.



Die Zahl der Biberreviere ist seit 2019 um 85 Prozent gestiegen.

Bewirtschaftung erheblich beeinträchtigen. Hinzu kommen Unterhöhungen an Dammfüßen und Böschungen, die langfristig die Stabilität der Teiche gefährden“, erklärt Geschäftsführerin Marlies Haas und betont: „Wir fordern keine generelle Bekämpfung, sondern ein praxisnahes Management. Wenn durch einzelne Tiere jedoch ganze Teiche gefährdet sind, braucht es rasche Eingriffsmöglichkeiten.“

Dem von den Grünen in die Diskussion gebrachten Vorschlag, ein eigenes „Gewässerbudget“ für Ausgleichszahlungen einzurichten, erteilen die Jungbauern eine Absage. Tischler dazu: „Als Bauern wollen wir nicht von Schadensgeldern leben, sondern vom Verkauf unserer Produkte. Die Jungbauern sehen daher den Vorschlag als unbrauchbar und aufgrund der budgetären Lage als ineffizient an.“

TRADITIONEN

Bedeutung von Bräuchen

Die neue Ausgabe des Journals FOKUS VOLKSKULTUR widmet sich der Erforschung von Bräuchen in der Steiermark. Es bietet Einblicke in die Historie der Brauchforschung, beleuchtet Sammlungspraxen von Museen und ist kostenlos beim Heimatwerk erhältlich.



Präsentation des neuen Heftes

SPAR-MARKT

Goldene Tanne verliehen

Im Rahmen der Tagung der selbständigen SPAR-Kaufleute in Lech wurden die besten SPAR-Kaufleute des Landes präsentiert. Die „Goldene Tanne 2025“ aus der Steiermark ging an Barbara Reiß, die zwei SPAR-Standorte in Preding und Stainz betreibt. Bewertet wurden kaufmännische Erfolgsziffern und die Umsetzungsstärke von jährlich wechselnden Schwerpunkten. In Österreich werden 664 SPAR-Märkte von selbständigen Kaufleuten geführt, davon befinden sich 125 in der Steiermark.

Das Original mit dem Steirerhut

Bereits seit knapp 40 Jahren ist der Steirische Junker der erste Botschafter des neuen Weinjahrganges. Um auf den Verkaufsstart am 24. Oktober aufmerksam zu machen, lud die Wein Steiermark zur Pressekonferenz nach Graz. Unter der Moderation von Weinbaudirektor und Wein Steiermark-Geschäftsführer Martin Palz konnte Wein Steiermark-Obmann Stefan Potzinger dazu Landesrätin Simone Schmiedtbauer, Weinkönigin Magdalena I. sowie Michael Gradischnig, Leiter Werbung

Steiermärkische Sparkasse, begrüßen. „In jedem Schluck steirischer Wein stecken viel Liebe, Leidenschaft und ganz viel Handarbeit. Deshalb wollen wir politische Rahmenbedingungen schaffen, um unsere Weinbauern zu unterstützen“, so Schmiedtbauer.

Die offizielle Präsentation findet traditionell am Mittwoch vor Martini, heuer am 5. November mit Beginn um 16 Uhr in der Stadthalle Graz statt. Über 100 steirische Junker-Winzer werden dabei ihren neuen Jahrgang präsentieren.



Palz, Gradischnig, Magdalena I., Schmiedtbauer und Potzinger.

DORFCAFE

Durststrecke ist nun vorbei

Rund zwei Jahre war das Dorfcave Feisternitz im Ortsteil Großradl, Eibiswald, geschlossen. Der gelernte Koch und Kellner Hans Peter Legat und seine Lebenspartnerin Karina Strohmayr sperren es am 24. Oktober wieder auf und bieten auch Speisen an.



Hans Legat mit Partnerin Karina.

ÖKB-AKTION

Fackelzug für den Frieden

Mit einem Fackelzug auf den Grazer Schlossberg setzte der Kameradschaftsbund ein weithin sichtbares Zeichen für Frieden, Demokratie und Freiheit. 80 Fackelträger zogen über die Schlossbergstiege zu den Kasematten. Jede Fackel symbolisierte ein Jahr der 80-jährigen Friedenszeit seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges. ÖKB-Präsident Rudolf Behr konnte mehr als 700 Mitglieder sowie zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Weihbischof Johannes Freitag sprach ein Friedensgebet.

GRAZ UND UMGEBUNG

DOBL-ZWARING

Sehr gerne im Wald

Unser langjähriges Mitglied Franz Jandl feierte kürzlich den 75. Geburtstag. Seine große Leidenschaft ist die Forstwirtschaft, die er gemeinsam mit seiner Familie liebevoll bewirtschaftet. Als Gratulanten stellten sich Bürgermeisterin Waltraud Walch, der ÖKB Ortsverband Dobl, der Seniorenbund Dobl, die Freiwillige Feuerwehr Dobl sowie der Bauernbund Dobl-Zwaring ein. Der Jubilar engagiert sich sehr in den Vereinen und unterstützt diese stets tatkräftig. Wir wünschen ihm alles Gute sowie viel Gesundheit! CHRISTIAN RAINER



ST. OSWALD B. PL.

Vulgo Langeggbauer

Vor kurzem feierte unser langjähriges Mitglied Ria Mikulik vulgo Langeggbauer ihren 85. Geburtstag. Gemeindebauernobmann Josef Beichler überbrachte zu diesem feierlichen Anlass die Glückwünsche der Ortsgruppe und überreichte eine Ehrenurkunde und ein kleines Geschenk. Ebenso gratulierte eine Abordnung des Seniorenbundes. Wir wünschen Frau Mikulik noch viel Gesundheit und noch viele Jahre im Kreis ihre Familie! JOSEF BEICHLER



WIR GRATULIEREN

WUNDSCHUH

Herzliche Ehrung

Herta Höfferer aus Kasten feierte den 85. Geburtstag. Die allseits beliebte Jubilarin war stets mit großem Fleiß als Bäuerin tätig und ist auch in der Dorfgemeinschaft und im Pfarrleben mit Herz dabei. Für die Gemeinde überbrachten Bürgermeisterin Barbara Walch und Gemeinderat Johannes Lang die herzlichsten Glückwünsche. KARL BRODSCHNEIDER



OSTSTEIERMARK

ALTENMARKT B. R.

Drei Geburtstage

Rudolf Janisch aus Altenmarkt feierte seinen 75. Geburtstag. Auch Roswitha Müllner aus Hofberg hatte Grund zum Feiern. Sie wurde 70 Jahre jung. Und unser Vorstandsmitglied Michael Kickenweiz aus Hofberg konnte auf seinen 65. Geburtstag anstoßen. Wir wünschen den Jubilaren alles Gute und weiterhin viel Gesundheit und bedanken uns für ihre Mitgliedschaft! ERIKA SCHWAB

ALTENMARKT B. R.

Hoher Geburtstag

Einen besonderen Geburtstag feierte vor kurzem unser langjähriges Mitglied August Kink aus Statzenbach. Er kann stolz auf 95 Lebensjahre zurückblicken. Der rüstige Jubilar geht oft spazieren und

spielt gerne Karten. Eine besondere Leidenschaft ist sein wunderschöner Garten, wo er fast täglich anzutreffen ist. Obmann Josef Kropf mit Gattin und Stellvertreter Erwin Raidl gratulierten im Namen des Bauernbundes und wünschten ihm noch viele glückliche Jahre. ERIKA SCHWAB



GNEIBING-WEISSENBACH

Eigenes Friedenskreuz

Der Bauernbund gratuliert Erna Müllner zu ihrem 70. Geburtstag. Erna ist seit nahezu 30 Jahren Mitglied beim Steirischen Bauernbund. Sie bewirtschaftet mit ihrem Mann Karl eine kleine Landwirtschaft in Oberweißenbach, wo sie zwischenzeitlich Schafe, aber auch Ponys betreuten. Mit großem Engagement ist sie seit vielen Jahren im Pfarrgemeinderatsteam von Oberweißenbach aktiv. Neben der Dorfkapelle ist die Pflege des hauseigenen Friedenskreuzes ihre große Passion. Der jährliche Abschluss des Maibetens findet bei dem Kreuz statt. Der Bauernbund Gniebing-Weißenbach wünscht Erna viel Gesundheit, Gottes Segen und noch viele Jahre im Kreise ihrer Familie! KARL BRANDL



GROSSWILFERSDORF

Gemeinsam 165 Jahre

Kürzlich feierte unser langjähriges Mitglied Alfred Glaser aus Radersdorf den 85. Geburtstag im Kreis seiner Familie. Von Seiten des Bauernbundes überreichte Bauernbundobmann Josef Wachmann eine Ehrenurkunde sowie ein kleines Geschenk. Unter den gratulierenden Gästen war auch Bürgermeister Franz Zehner. Wir wünschen dem Jubilar alles erdenklich Gute, vor allem viel Gesundheit und Gottes Segen! – Der Bauernbund gratulierte seinem langjährigen Mitglied Hedwig Pichler aus Maierhofen zum 80. Geburtstag. Seitens der Gemeinde gratulierte Bürgermeister Franz Zehner. Für den Bauernbund überbrachte Obmann Josef Wachmann eine Ehrenurkunde sowie ein kleines Geschenk und wünschte ihr alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. JOSEF WACHMANN

LUDERSDORF-WILFERSDORF

Runder Geburtstag

Kürzlich feierte der fleißige Biobauer Andreas Spielhofer aus Kötschmanngraben seinen 50. Geburtstag. Der Bauernbund überbrachte ein kleines Geschenk und wünscht ihm auf diesem Wege nochmals alles Gute und viel Erfolg. GABRIELE WURM

MITTERDORF A. D. R.

Finanzexperte

Unter den geehrten ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten, die bei einem Festakt in der Aula der Alten Universität mit dem Großen Ehrenzeichen des Landes Steiermark ausgezeichnet wurden,



war auch Andreas Kinsky. 2019 zog er in den Steiermärkischen Landtag ein und agierte als stellvertretender Obmann im Finanzausschuss. Nicht nur in diesem brachte er seine umfassende Expertise ein. Wir gratulieren zur schönen Ehrung!

PÖLLAUBERG

Verdiente Auszeichnung

Am in der Aula der Alten Universität stattgefundenen Festakt anlässlich der Verleihung von hohen Landesauszeichnungen an verdiente Landespolitiker nahmen unter anderem auch Landeshauptmann a. D. Hermann Schützenhöfer sowie LK-Präsident Andreas Steinegger teil. Sie freuten sich mit Hubert Lang, der mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark ausgezeichnet wurde. In der Laudatio hieß es: „Eine gewisse Gelassenheit ist ein Markenzeichen von Hubert Lang, der nach einer Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann Anfang der 1990er-Jahre den elterlichen Bauernhof übernahm und als bäuerlicher Interessensvertreter großes Engagement entfaltete. Er wurde Gemeinderat, Vizebürgermeister, Stellvertreter des Bauernbund-Landesobmannes und war fast eineinhalb Jahrzehnte Landtagsabgeordneter. Den Schwerpunkt seines politischen Engagements legte er auf die ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Energie.“ Wir gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung!



ST. KATHREIN A. O.

Vulgo Koda

Unser langjähriges Mitglied Maria Ostermann vulgo Koda feierte ihren 80. Geburtstag. Sie bewirtschaftete mit ihrem

bereits verstorbenen Gatten Ernst den Nebenerwerbsbetrieb mit großer Leidenschaft. Sämtliche Arbeiten in der Landwirtschaft waren für Maria Selbstverständlichkeit. Sehr oft wurde die Jubilarin auf dem Traktor angetroffen – ob bei der Heuarbeit auf der Wiese bis hin zur Waldarbeit. Auf dem Blumenschmuck rund ums Haus legt sie großen Wert. Heute genießt sie die Zeit mit ihrer Familie, im Seniorenbund oder in der Handarbeitsrunde. Seitens der Gemeinde gratulierten Bürgermeister Manfred Straßegger und Vizebürgermeisterin Silvia Gölles. Obmann Johann Baumegger dankte für die treue Verbundenheit und wünschte ihr alles Gute und vor allem Gesundheit für die Zukunft.

JOHANN BAUMEGGER



STAUDACH

Neun Jahrzehnte

Bei einer gemütlichen Feier beging Maria Scherf ihren 90. Geburtstag. Zu diesem besonderen Jubeltag gratulierte eine Abordnung unseres Bauernbundes mit Obmann Bürgermeister Johann Schützenhöfer und Ökonomierat Josef Haas und überreichte eine Urkunde und ein Geschenk. Der Bauernbund bedankt sich recht herzlich für die langjährige Mitgliedschaft und wünscht Frau Scherf viel Gesundheit und Glück weiterhin.

GERTRAUD WILFINGER



Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND

karl.brodschneider@neuesland.at

Die Botschaft der vielen weißen Kreuze

Wer in diesen Wochen mit dem Auto unterwegs ist, wird immer wieder weiße Kreuze sehen, die am Rand von Bundes- und Landesstraßen im Freiland sowie an Eisenbahnkreuzungen stehen. Sie markieren jene Unfallorte im Freiland, wo in den letzten 20 Jahren Verkehrsteilnehmer ihr Leben verloren haben. Insgesamt wurden jetzt 938 solche Kreuze aufgestellt. Jedes Kreuz steht für einen Menschen, der bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist. Wenn man jene Personen dazu nimmt, die auf Gemeindestraßen sowie in Ortsgebieten ums Leben gekommen sind, so kommt man auf insgesamt 1623 Menschen, die als Autofahrer, Motorradler, Radfahrer oder Fußgänger in den Jahren von 2005 bis 2024 in der Steiermark gestorben sind.

Eine Analyse des Kuratoriums für Verkehrssicherheit zeigt, dass Unachtsamkeit und Ablenkung mit 30 Prozent sowie nichtangepasste Geschwindigkeit mit 28 Prozent die häufigsten Ursachen für tödliche Verkehrsunfälle waren. Auch Vorrangverletzungen, riskante Überholmanöver sowie Alkoholisierung trugen maßgeblich zu schweren Unfällen bei. Die am meisten betroffene Altersgruppe unter den Getöteten auf Freilandstraßen sind die Jugendlichen und die jungen Erwachsenen zwischen 18 und 22 Jahren. Auffällig bleibt zudem, dass knapp 80 Prozent der Getöteten Männer sind. Die tödlichen Unfälle ereigneten sich zu 64 Prozent am Tag und zu 76 Prozent auf trockener Fahrbahn.

Heuer wird die Aktion mit den weißen Kreuzen erstmals durch eine begleitende Social-Media-Kampagne auf Facebook, Instagram und YouTube verstärkt. Mit einfühlsamen Kurzvideos, in denen leise Bilder auf starke Worte treffen, will die Kampagne zur Achtsamkeit im Straßenverkehr aufrufen - und zugleich an jene Leben erinnern, die unerwartet und viel zu früh geendet haben. Die Kreuze stehen dabei nicht für Schuld, sondern für die Zerbrechlichkeit des Lebens.

SÜDSTEIERMARK

SCHWARZAUTAL

Zwei Geburtstage

Josefa Stradner vulgo Wirt aus Mitterlabill feiert am 30. Oktober ihren 80. Geburtstag. Christian Strohmaier vulgo Dienstler aus Breitenfeld begeht am Allerseelentag seinen 50. Geburtstag. Wir wünschen beiden viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft!

DANIELA PLATZER

WILDON

Großes Ehrenzeichen

In der Aula der Alten Universität wurden verdiente steirische Persönlichkeiten für ihren langjährigen Einsatz für das Land ausgezeichnet. LH-Stellvertreterin Manuela Khom überreichte das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark an LAbg. a. D. Gerald Holler. Der Betriebswirt und Landwirtschaftsmeister war zehn Jahre lang Gemeinderat, stellvertretender Ortspartei- und Bezirksparteiobmann. Nach seinem Einzug in den Landtag war er Bereichssprecher für Petitionen und Senioren und engagierte sich in den Bereichen Infrastruktur und Klimaschutz. Die Steirische Volkspartei Bezirk Leibnitz mit Bezirksparteiobmann Abg. z. NR Joachim Schnabel gratuliert herzlich!

CHRISTINE PEER



WESTSTEIERMARK

MARIA LANKOWITZ

Zweimal siebzig

Unsere Bauernbundortsgruppe durfte bei der Familie

Atzler vulgo Winkelwirt heuer zweimal zum runden Geburtstag gratulieren. Sowohl Rudolf als auch Helga Atzler feierten jeweils ihren 70. Geburtstag. Ihr Betrieb liegt am Ortsende von Maria Lankowitz und wurde mit den Schwerpunkten Milchviehhaltung und Maschinenring-Tätigkeiten bewirtschaftet. Beide waren und sind nach wie vor aus dem Leben der Pfarre nicht wegzudenken. Eine große Freude bereiten ihnen ihre vier Söhne samt den Schwiegertöchtern und den insgesamt elf Enkelkindern. Der Betrieb wird mittlerweile von Sohn Michael und Schwiegertochter Susanne mit dem Schwerpunkt Rindfleischherzeugung und Direktvermarktung bewirtschaftet. Namens der Ortsgruppe gratulierten Obmann Matthias Hiebler und Gemeindegärtnerin Renate Birnhuber beiden zum Geburtstag und bedanken sich für die gemütlichen Stunden und die nette Bewirtung.

CHRISTIAN HIEBLER



ST. MARTIN A. W.

Vulgo Stangl

Vor kurzem feierte Anneliese Krammer vulgo Stangl ihren 75. Geburtstag im Kreise ihrer Familie. Bauernbund-Obmann Horst Gspurning und Kassierin Viktoria Schuh überbrachten einen kleinen Geschenkkorb und eine Jubiläumsurkunde des Bauernbundes. Die „Stangl Liesi“, wie sie bei uns genannt wird, war 15 Jahre als Vertreterin der Frauen in unserem Vorstand tätig und half bei vielen Festen und auch beim Bauernbund-Inkasso mit. Gemeinsam mit ihrem Gatten Franz bewirtschaftete sie einen Mutterkuh-Betrieb

mit Selbstvermarktung. Die gute Qualität des Fleisches ist über die Gemeindegrenzen bekannt. Nach der Übergabe des Betriebes an Sohn Franz arbeitet sie nach wie vor mit Leidenschaft am Betrieb und in der Vermarktung mit. Wir wünschen der Stangl Liesi noch viele glückliche Jahre mit ihrem Franz und den Kindern sowie den drei Enkelkindern!

HORST GSPURNING

ST. MARTIN A. W.

Vulgo Ebenwolfshuber

Vor kurzem beging unser Mitglied August Hojas vulgo Ebenwolfshuber den 70. Geburtstag. Unser Gustl ist ein begeisterter Jäger und Mitglied der Jagdgesellschaft St. Martin a. W. Er ist auch ein begeisterter Sauen-Jäger (auch in Rumänien oder Ungarn). Viele Trophäen zieren sein Haus. Gustl war Nebenerwerbsbauer und kann jetzt in der Pension sein Hobby so richtig ausleben. Die Jagdgesellschaft St. Martin mit Obmann Josef Tschakl und der Bauernbund St. Martin gratulieren sehr herzlich und wünschen noch ein kräftiges Waidmannsheil. Bauernbund-Obmann Horst Gspurning überbrachte die herzlichsten Glückwünsche, einen kleinen Geschenkkorb und die Ehrenurkunde der Landesleitung.

HORST GSPURNING

VOITSBERG

Entsorgungsbetrieb

Kommerzialrat Franz Koch aus Voitsberg feierte kürzlich seinen 90. Geburtstag. Herr Koch wuchs in der Südoststeiermark als Bauernsohn auf. Es verschlug ihn in jungen Jahren nach Voitsberg, wo er eine erfolgreiche Entsorgungsfirma aufbaute, die heute bereits in der dritten Generation erfolgreich weitergeführt wird. Nach wie vor erfreut er sich bester Gesundheit und nimmt Anteil an dem erfolgreichen Betriebsgeschehen. Seit vielen Jahren ist er auch Mitglied des örtlichen

Bauernbundes. Im Namen des Bauernbundes Voitsberg überbrachte Obmann Markus Oswald die besten Wünsche.

CHRISTIAN HIEBLER

OBERSTEIERMARK

ÖBLARN

Enkelsohn aus Tirol

Maria Zefferer vulgo Gabner in Öblarn kann sich über den 75. Geburtstag freuen. Bekannt als „Grabner Mizi“, hat sie mit ihrem Ehemann Hans den landwirtschaftlichen Betrieb im Vollerwerb geführt. Der früher übliche Gemeindestier war am Hof stationiert und war mitunter Garant für die züchterische Kenntnis der Betriebsführer. Maria war aber auch im gesellschaftlichen Leben von Öblarn stark involviert – sei es bei der Frauenbewegung oder in der Bäuerinnenorganisation. Bei unzähligen Veranstaltungen waren ihre kulinarischen Spezialitäten sehr gefragt. Leider hat Maria schwere Schicksalsschläge miterleben müssen. So ist ihr Ehegatte Hans, der auch Kassier im Bauernbund war, leider viel zu früh verstorben. Sohn Hannes sollte das Erbe weiterführen, ist aber durch einen tragischen Arbeitsunfall jung verstorben. Umso mehr freut sich Maria, dass Enkelsohn Florian von Tochter Irmtraud aus Tirol zu ihr gezogen ist und neues Leben am Hof einbringt. Der Bauernbund gratuliert Maria und wünscht ihr weiterhin Kraft und gute Stunden am Grabnerhof!

RICHARD MOOSBRUGGER

ST. KATHAREIN A. D. L.

Projekte für die Pension

Unserem Vorstandsmitglied und Vertreter der Nebenerwerbsbauern Adolf Wolfgruber vulgo Gosch dürfen wir nochmals herzlich zum runden Geburtstag gratulieren. Schon seit der Hofübernahme saniert und renoviert Adi gemeinsam

mit seiner Frau Sonja das Haus und die Hofgebäude. Jetzt in der Pension hat er sich zum Ziel gesetzt, den alten Getreidekasten zu sanieren und ihn in seinem früheren Glanz erstrahlen zu lassen. Das Mähen der landwirtschaftlichen Flächen überlässt der ehemalige Papiermacher Pächtern, den Wald bewirtschaftet er selbst und da hatte er in letzter Zeit leider so manchen Schädlingsbefall zu bekämpfen. Mit Sorgfalt beobachtet und betreut er auch das Weidevieh der Pächter – sozusagen als Almhalter daheim. Lustig, hilfsbereit, ein super Handwerker, einfach ein liebevoller Traum-Ehemann – so beschreibt Sonja das Geburtstagskind. Wann immer es möglich ist – Adis Mama benötigt Pflege, Sonja arbeitet als Krankenschwester – sind die Beiden gerne in den Bergen unterwegs, grundsätzlich zu Fuß, aber auch schon sehr oft mit dem E-Bike. Geselligkeit und Gemütlichkeit werden beim vulgo Gosch auch sehr gelebt. Bei einer richtig tollen Feier mit der Familie, vielen Freunden, Nachbarn und ehemaligen Arbeitskollegen ließ es der Jubilar im perfekt hergerichteten Hofgelände ordentlich krachen. Mit einem köstlichen Buffet, vielen Litern Bier und Musik von „DJ Mörtl“ alias Heinz wurde bis in die Morgenstunden gefeiert. Ein weiteres „Pensionsprojekt“ von Adi ist die Reparatur seines Oldtimer-Traktors (Warchalowski). Passend dazu bekam er als Geschenk einen speziell gefüllten Traktor-Reifen. Wir wünschen Adi nochmals alles Gute, Gesundheit und weiterhin viele schöne Stunden im Kreise der großen Patch-Work-Familie!

BERTA BAYERL



WIR TRAUERN

KAINACH B. V.

David Kolb

Der Bauernbund Kainach nahm von unserem treuen Mitglied David Kolb vulgo Roanbauer Abschied. Er war im 92. Lebensjahr gestorben. Schon in jungen Jahren übernahm



Herr Kolb in der Öffentlichkeit Verantwortung. Der Absolvent der Fachschule in Silberberg war Gründungsmitglied, Obmann der Landjugend Kainach und LJ-Bezirksobmann von Voitsberg. In der Bezirkskammer Voitsberg war er 40 Jahre mit Weitblick und Hausverstand ein sehr fachkundiger und umsichtiger Forstwart. Auch als Obmann für die Waldbauerngenossenschaft in Stallhofen stand er zur Verfügung. Er war langjähriger Bauernbundobmann von Kainach und setzte sich speziell bei Grundaufstockungen für die Bauernschaft ein. Auch in der Gemeinde Kainach übernahm er als Gemeinderat und Vizebürgermeister Verantwortung. Als langjähriges Mitglied des Pfarrgemeinderats brachte Herr Kolb seine Lebenserfahrung und seine Diplomatie in die Gemeinschaft ein. Für seinen Einsatz wurde er mit den Kammermedaillen in Bronze und Silber ausgezeichnet. Er war 71 Jahre lang Mitglied in unserer Standesorganisation. Der sympathische Familienmensch modernisierte und erweiterte gemeinsam mit seiner tüchtigen Gattin Erika den Bauernhof mit den Sparten Milchvieh- und Forstwirtschaft. Dem Ehepaar wurden sechs Kinder und vier Enkelkinder geschenkt. Sein Stolz war immer die Familie. Wir bedanken

uns für die langjährige Mitgliedschaft und die tatkräftige Unterstützung und werden ihm ein ehrenwertes Gedenken bewahren.

KLAUS FRAISSLER

PUSTERWALD

Regina Poier

Vor kurzem ereilte uns die traurige Nachricht vom Ableben unseres langjährigen Mitglieds Regina Poier vulgo Schaffer. Ob als Pfarrgemeinderätin, bei Frauen aktiv oder als langjährige Ortsbäuerin – sie hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Bevölkerung in Pusterwald und darüber hinaus. Die Ortsgruppe Pusterwald spricht den Hinterbliebenen ihr aufrichtiges Beileid aus und wird Gini ein ehrenvolles Gedenken halten.



MARTIN KOINI

STRADEN

Maria Hesch

Aus Krusdorf stammte die Gastwirtin in Ruhe Maria Hesch, die im 88. Lebensjahr friedlich entschlafen ist. Geboren in Krusdorf, hat sie ihren Mann Anton im Juni 1962 geheiratet. Sie übernahmen die Landwirtschaft der Eltern und begannen mit dem Gemüse- und Weinbau. Ein Landesproduktenhandel wurde aufgezogen, um so die eigenen Produkte bei Wirten und Hotels in der Region und weit darüber hinaus selbst zu vermarkten. Die zwei Söhne – die Tochter ist leider in jungen Jahren



verunfallt – schenkten ihnen fünf Enkelkinder und sieben Urenkeln. 1976 eröffneten sie ein Gasthaus, das heute als Backhendl-Station in der Region beliebt ist. Bis wenige Wochen vor ihrem Tod war „Mimi“ in der Gaststube anzutreffen. Sie erlebte gerne mit, wenn Gäste kamen und zufrieden wieder nach Hause gingen. Ihre große Stärke war, dass sie beinahe alle ihre Gäste und die große Verwandtschaft mit Namen kannte und persönlich ansprach. Gerne waren sie und ihr Mann immer wieder bei den Veranstaltungen des Steirischen Seniorenbundes, Ortsgruppe Straden, dabei. Wir werden Frau Hesch ein ehrendes Gedenken bewahren. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir auf diesem Wege unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

KARL LENZ

WEISSKIRCHEN

Josef Feichtinger

Ein große Trauerschar begleitete Josef Feichtinger vulgo Töllerer auf seinem letzten Weg zum Friedhof in Weißkirchen. Sepp war über viele Jahre mit Leib und Seele Bauer am Töllererhof in Weißkirchen. Auch für viele ehrenamtliche Tätigkeiten nahm er sich Zeit. So war er 20 Jahre Gemeinderat in Maria-Buch-Feistritz und erhielt das Goldene Ehrenzeichen der Gemeinde. Er engagierte sich im Kameradschaftsbund, bei der Viehzuchtgenossenschaft und im Seniorenbund. Sepp war ein geselliger, umgänglicher Mensch und von Freunden und Nachbarn sehr geschätzt. Er war vielseitig interessiert, besondere Freude machte ihm das Reisen. Bis zuletzt half er am Feld und im Stall mit, er starb nach kurzer schwerer Krankheit. Wir werden seiner ehrend gedenken.



ROLAND PICHLER

Erntedankfest

Kürzlich lud die Pfarre Bad Gams zum Erntedankfest. Vikar Anton Nguyen las die heilige Messe und ging in seiner Predigt auf das Dankesagen ein. Die Landjugend Bad Gams unter der Leitung von

Obmann Kilian Wölkart und Leiterin Anna-Maria Seiner war für die Erntekrone verantwortlich. Der Bauernbund Bad Gams mit Obmann Martin Wallner und Martina Prettnner organisierte die Agape.



Besuch im Fleischhof

Auf Einladung von Johannes Kaufmann vom Fleischhof Raabtal besuchte LK-Präsident Andreas Steinegger gemeinsam mit Veterinärdirektor Peter Eckhardt und Bauernbund-Direktor Bernd

Brodtrager den Fleischhof. In den Gesprächen ging es um die Herausforderungen, denen sich die Schweinebranche aktuell gegenüber sieht. Vor allem durch neue Zölle sind wichtige Absatzmärkte in Gefahr.



Gemütliche Ausfahrt

Der Bauernbund Wagerberg unter Obmann Johannes Fiedler und Kassier Simon Schelnast lud Mitglieder und Freunde zu einer gemütlichen Ausfahrt ein. Am Programm standen eine beeindruckende

Führung durch das Sägewerk Mayr-Melnhof in Leoben sowie ein Besuch des Erzberges mit Haulyfahrt und Führung durch das Schaubergwerk. Der Ausflug endete im Buschenschank MALU-Hof.



Eine spannende Kooperation von zwei Familien

Das Milchtaxi ist das Lieblingsprojekt der oststeirischen Bäuerin Veronika Fink. Zweimal in der Woche ist sie damit zu ihren Kunden unterwegs.

ROMAN BRUCKNER

An der Landesstraße von Hartberg nach Pöllau liegt in Flattendorf der Kooperationsstall der Fink Paar OG. Die beiden Bauernhepaare Veronika und Markus Fink sowie Franz und Gertrude Paar haben ihre Betriebe im Jahr 2010 zusammengelegt. Seither wirtschaften sie auf den Feldern und im Milchviehstall miteinander.

Ihren Hof haben Veronika und Markus Fink von Onkel und Tante im Jahr 2007

Die Vorteile unserer OG sehe ich auch in den geringeren Investitionskosten je Familie.

VERONIKA FINK

übernommen. Der verstorbene Onkel Ökonomierat Franz Maier war ein bekannter Züchter und langjähriger Obmann der Lagerhausgenossenschaft Wechselgau. Die Tante lebt heute mit ihnen zusammen am Hof. Veronika Fink geborene Krenn ist eine gebürtige Obersteirerin aus dem Bezirk Bruck, wo ihr Vater Kammerobmann war. Nach der Pflichtschule besuchte sie die Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft in Schloss Oberlorenzen, anschließend absolvierte sie den Betriebsleiterlehrgang in Alt-Grottenhof. Danach war sie einige Jahre in Graz in einer Lehre und Anstellung im Einzelhandel tätig. Bei einem Landjugendausflug lernte sie ihren Markus kennen. Sie heirateten im Jahr 2006. Vier Töchter kamen zur Welt. Welche von ihnen einmal in den Betrieb einsteigen wird, weiß

die Bäuerin heute noch nicht, aber sie arbeiten alle gerne mit.

Die OG bewirtschaftet die gemeinsamen Felder im Ausmaß von 40 Hektar. Damit werden 32 Milchkühe und die ganze Nachzucht versorgt. Auf den Feldern wachsen Klee gras, Dauergrünland, Silomais und Getreide. Es wird viel begrünt (System Immergrün), dazu kommt eine pfluglose Bodenbearbeitung. Zwischen zwei Feldstücken

gibt es sogar einen Gehölzstreifen (Modell Agroforst). Die Fleckviehkühe werden in einem 2x4 Swing Over-

Melkstand gemolken und die Milch an die Berglandmolkerei geliefert. Die Einnahmen und Ausgaben verbucht Veronika Fink in der OG. Jeder und jede bekommen für ihre Arbeitszeit einen Lohn. Die Vorteile sieht die aktive Bäuerin in den geringeren Investitionskosten je Familie und in der flexibleren Arbeitseinteilung. So hat sie mehr Zeit für ihre Kinder gehabt und auch bei plötzlichen Krankheitsfällen war es leichter. „Alleine hätten wir den Stall nicht gebaut“, erklärt sie rückblickend.

Ihr Milchtaxi ist ihr Lieblingsprojekt. Damit fährt Veronika zweimal in der Woche zu ihren Kunden und bringt ihnen frische Rohmilch und Produkte von anderen Betrieben. Beim Abfüllen und Flaschenwaschen helfen ihr zwei Töchter. „Das ist nicht das ganz große

BÄUERIN DER WOCHE



Veronika Fink und ihr Mann Markus haben im Jahr 2007 den Bauernhof in Flattendorf übernommen.

Geschäft, aber ich schätze es, neue Leute kennenzulernen und auch von anderen Bevölkerungsschichten etwas zu erfahren“, sagt die begeisterte Vermarkterin. Als Hobby bezeichnet sie ihre Liebe zum Backen. Ungefähr einmal pro Woche bäckt sie Mehlspeisen für den Pöllauer Bauernladen, mehrere Buschenschänken, eine Bäckerei und einige Privatkunden.

Wie der Betrieb in der Zukunft aufgestellt sein wird, hängt sicher von der nächsten Generation in beiden Familien ab. Bei der Familie Paar hat Sohn Christoph schon übernommen, bei der Familie Fink wird es noch eine Zeit dauern. Derzeit sind Markus Fink halbtätig und Gertrude Paar ganztätig außerlandwirtschaftlich

tätig. So wird es spannend werden, wie sich bei den Nachfolgern die landwirtschaftlichen und beruflichen Interessen entwickeln und ob sie zur intensiven Milchviehhaltung passen werden.

Zur Person

Veronika Fink (44)

- Flattendorf 11, 8230 Hartberg Umgebung
- Fink-Paar OG, Kooperationsbetrieb für Milchviehhaltung, 32 Milchkühe plus Jungvieh
- 40 Hektar LN mit Dauergrünland, Klee gras, Silomais, Getreide. System Immergrün, Agroforst
- Direktvermarktung von Frischrohmlch und Mehlspeisen

Fest der Kastanien

Hannes Meißel, Obstkönigin Kristin Maigl und Obmann Johannes Schantl vom Verein ARGE Zukunft Edelkastanie freuten sich über die vielen Gäste beim Steirischen Kastanienfest in

Leibnitz. Bei den einzelnen Info- und Verkaufsständen drehte sich alles um die Edelkastanie. Sie ist eine Schalenobstart und wächst in der Steiermark schon auf 160 Hektar Kastanienanlagen.



Gute Zusammenarbeit

Schon als Obmann der Steirischen Jungbauern hatte Bernd Brodtrager mit der Firma Saubermacher bei der „Restlbox“-Aktion gegen Lebensmittelverschwendung zusammengearbeitet. Kürzlich

lud Kommerzialrat Hans Roth den Bauernbund-Direktor zu einem Meinungsaustausch in die Firmenzentrale nach Feldkirchen bei Graz und anschließend zu einer Werkbesichtigung nach Premstätten ein.



Tag der Bildung

Beim Bildungstag der Landjugend Bezirk Weiz in Birkfeld nutzten kürzlich knapp 50 Teilnehmer die Gelegenheit, sich in verschiedenen Bereichen weiterzubilden und neue Fähigkeiten zu

entdecken. Der Tag stand unter anderem im Zeichen handwerklicher und gestalterischer Tätigkeiten. Weiters durften ein Motivationskurs sowie ein Kurs zur gewaltfreien Kommunikation nicht fehlen.





Im 19. Jahrhundert kamen sogenannte Perlkränze auf.

Grabschmuck im Laufe der Zeit

Allerheiligen naht. Höchste Zeit also, die Gräber der Verstorbenen zu schmücken. Aber warum tun wir das eigentlich und wie war das früher?

Dass Menschen ihrer Verstorbenen gedenken und dafür einen Platz haben wollen, ist ganz natürlich und verständlich. Deshalb gibt es schon seit Jahrtausenden Grabstätten. Genauso menschlich ist auch der Wunsch, diese zu Ehren der Toten zu schmücken. Archäologen haben einen steinzeitlichen Friedhof in Israel entdeckt, in dem schon vor über 13.000 Jahren die Menschen ihren Verstorbenen Blumen mit in und auf das Grab gaben, was uralte Blumen-Abdrücke im versteinerten Schlamm der Gräber beweisen. Detail am Rande für alle Interessierten: Vorwiegend wurde blühender

Salbei als Grabschmuck eingesetzt. Wir können davon ausgehen, dass die Menschen diesen Brauch zu allen Zeiten praktizierten. Zumindest, seit es Totengedenken gibt. Auch im alten Ägypten wurden den Pharaonen Blumen mit in den Sarkophag gelegt, was sich anhand der Funde eindeutig belegen lässt. Was auch durchaus Sinn macht. Pflanzen sind seit jeher Symbole des stetigen Kreislaufes des Werdens und Vergehens.

Disteln am Grab

Natürlich haben sich die Gebräuche im Laufe der Zeit

gewandelt. Zum Beispiel wurden im Mittelalter oft Disteln als Grabschmuck verwendet. Diese Pflanze kommt uns wahrscheinlich nicht als erste für diesen Zweck in den Sinn, aber die Menschen damals betrachteten diese Blume als ein Schutzsymbol gegen böse Kräfte. Neben dem pflanzlichen Schmuck kamen im 19. Jahrhundert sogenannte Perlkränze auf. Das waren Kränze aus Draht, meist mit christlichen Symbolen und Motiven versehen, auf die kleine Glasperlen gesteckt wurden. Übrigens waren Grabkränze bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts nur für ledige Verstorbene üblich.

Allerheiligen 2025: Natürliches Gedenken liegt im Trend

Heimische Gartenbaubetriebe sorgen für den persönlichen und stilvollen Grabschmuck.

Unseren lieben Verstorbenen zu Allerheiligen Blumenschmuck an die Gräber zu bringen, ist eine überaus wertvolle und langjährige Tradition. Sie zeugt von Wertschätzung, die wir den Vorausgegangenen entgegenbringen.

Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit ist vielerorts weiterhin die Abkehr von Plastik und Kunstmaterialien und der Trend zur Verwendung von natürlichen und naturbelassenen Materialien für Gestecke und Grabschmuck zu beobachten. Beliebt sind heuer Gestecke aus getrockneten Fruchtständen, kombiniert mit Sukkulenten wie

den Hauswurzeln. Natürliche Materialien, wie zum Beispiel Nadelgehölze und Koniferen, Moos, Rinden oder Zapfen, finden dieses Jahr ebenso viel Verwendung. Sie schaffen eine beruhigende und friedvolle Atmosphäre. Frische Blumen und Pflanzen lassen sich dabei nach Wunsch sehr gut ergänzen. Neben den Klassikern von Calluna und Alpenveilchen sind auch farbliche Hingucker, wie zum Beispiel Stiefmütterchen und Chrysanthemen, für die Grabpflanzung erhältlich. „Die steirischen Gärtner und Baumschulen sind Spezialisten im Anfertigen von individuell gestaltetem und hochwertigem

floralen Grabschmuck“, sagt Ferdinand Lienhart, Obmann der steirischen Gärtner und Baumschulen.

Mit der Initiative „Draußen hat Zukunft“ machen die steirischen Gartenbaubetriebe auf die vielfältigen Chancen im Gartenbau aufmerksam. Ziel ist es, mehr Menschen für eine Ausbildung in diesem zukunftsorientierten Berufsfeld zu begeistern – denn draußen blüht nicht nur die Natur, sondern auch die berufliche Perspektive.





Pflanzen waren seit
Urzeiten ein beliebter
Grabschmuck.

Heute sind es immer noch die Blumen oder ganze Gestecke, die den Grabschmuck dominieren. Daneben werden die Grabstätten aber zunehmend mit kleinen Skulpturen oder, in den besonders

tragischen Fällen, in denen ein Kind verstirbt, mit Spielzeug, etwa Teddybären, geschmückt. Nicht zu vergessen die Kerzen, ob frei oder in Laternen, die eine eigene Form des Grabschmucks darstellen

und deren Urform, zumindest soweit wir wissen, bis in die Antike zurückgeht, wo es üblich war, Öllampen auf den Gräbern zu entzünden, um den Verstorbenen den Weg in die Unterwelt zu erleuchten.

Mit Aufkommen des Christentums änderte sich die Symbolik. Hier wird das Grablicht als Zeichen des ewigen Lichtes Christi gedeutet, das die Dunkelheit des Todes überwindet.

Einkaufsgarten | Baumschule | Gartengestaltung

LOIDL

Wo's wächst

60

Jahre
LOIDL!

A-8224 Kaindorf 300
Tel: +43 (0)3334-2331
MO bis FR von 8:00-18:00
SA 8:00-17:00 Uhr
www.baumschule-loidl.at



Alles für Allerheiligen

Wir fertigen
Grabgestecke
nach ihren
Wünschen!





Smartantenne

Digital am Punkt.

Die Maschinenring Smartantenne bringt Präzision auf deine Flächen. Ob Feldgrenzen, Leitungsaufnahme, Obst- und Weingartenplanung oder Grenzpunktsuche - mit wenigen Handgriffen digitalisiert und exakt dokumentiert.

- ✓ Agrarflächen/Feldgrenzen exakt digitalisieren
- ✓ Suche von Punkten auf Basis von Koordinaten
- ✓ Datenaufbereitung für Lenk- und Farmmanagementsysteme

JETZT ANFRAGEN!

Nähere Informationen unter:
Maschinenring Steiermark
 Johannes Monschein
 T +43 (0)664 780 68702
 E agrar.steiermark@maschinenring.at



Weitere Informationen

 Personal
  Grünraumdienst
  Gartengestaltung
  Baummanagement
  Winterdienst
  Agrar

Die Profis vom Land



Maschinenring

Claydon Opti-Till®:

Direktsaat mit höchster Effizienz

Boden auflockern, Aussäen, Düngen – alles auf einmal
 Das Claydon Opti-Till®-System bietet einen ganzheitlichen Ansatz für den Ackerbau, der konsistente, ertragreiche Ernten zu niedrigen Kosten liefert und so für maximale Rentabilität sorgt. Das Herzstück des Opti-Till® ist die Claydon Direktsaat-Hybrid Drillmaschine mit ihrer einzigartigen Frontzinken-Technologie.

Wie funktioniert das Konzept der Claydon-Frontzinken?
 Der Claydon-Frontzinken bewegt die optimale Bodenmenge, aber nur dort, wo sie locker sein muss – in der Saat- und Wurzelzone. Er erzeugt eine feine Bodenkrume und Drainagerille, belüftet den Boden und lockert die Verdichtung. So wird eine perfekte Ausgangssituation für die schnelle Keimung geschaffen. Der Boden zwischen den Saatbändern bleibt unbearbeitet und hält somit die Feuchtigkeit für die Pflanzen.

Kosten- und Zeitersparnis
 Claydon Opti-Till® macht unnötige Bodenbearbeitungen überflüssig. Das System ist schnell, effizient und kostengünstig, es wurde für die Direktsaat in die Stoppeln und Maisstroh entwickelt.

Opti-Till® gegenüber Minimalbearbeitung = ½ Kosten, ½ Zeit
Opti-Till® gegenüber Pflügen = ½ Kosten, ½ Zeit



UNSER X LAGERHAUS

Vorteile der Claydon Opti-Till®

- Schonung der Bodenstruktur
- Feuchtigkeitserhalt und bessere Nährstoffverfügbarkeit
- Zeit- und Kosteneffizienz in der Aussaat
- Optimale Startbedingungen für das Getreide

In Österreich ist Claydon exklusiv über das Lagerhaus Agrarunion Südost in Feldbach erhältlich.

Infos: Ing. Hannes Taschner, +43 664/12 34 515, h.taschner@agrarunion.rlh.at
 Verkaufsstandort Gniebing:
 Gniebing 325, 8330 Feldbach



mehr erfahren

Viel Tradition, Geselligkeit und eine echte Leistungsschau

Über 100.000 Besucher ließen es sich auch heuer nicht nehmen, den viertägigen Maxlaunmarkt in Niederwölz zu besuchen. Von den rund 620 Gemeindebürgern packen viele mit an.

ANITA GALLER

Alljährlich steht die Gemeinde Niederwölz im Oktober ganz im Zeichen des berühmten „Maxlaunmarktes“. Bereits zum 489. Mal wurde kürzlich wieder vier Tage lang gefeiert. Für die Verantwortlichen ist es kein leichtes Unterfangen, eine derartige Großveranstaltung auf die Füße zu stellen. „Es machen alle mit, wir sind alle Maxlauner“, so Bürgermeister Albert Brunner. Es sind vor allem die Vereine wie Musik, Feuerwehr, ÖKB, Chorgemeinschaften, Landjugend sowie die Berg- und Naturwacht, die mit ihren Mitgliedern anpacken.

Insgesamt wurden mittels Handzählung über 100.000 Besucher beim Maxlaunmarkt gezählt, ein neuer Rekord ist man sich in der Gemeinde sicher. Der Montag ist traditionell „Bauernmaxlauntag“. So sind auch Landesrätin Simone Schmiedtbauer, LK-Präsident Andreas Steinegger, BB-Direktor Bernd Brodtrager, Bezirkskammerobmann Martin Hebenstreit mit seinem Stellvertreter Martin Siebenhofer sowie Bezirksbäuerin Erika Güttersberger nach Niederwölz gekommen. Seit 49 Jahren gibt es auch eine Leistungsschau, bei der rund 40 Unternehmer aus den Bezirken Murau und Murtal ausstellen.



Die Spitzen der Landwirtschaft mit Landesrätin Simone Schmiedtbauer, LK-Präsident Andreas Steinegger sowie Bezirksbäuerin Erika Güttersberger.

Impressum

Medieneigentümer/Herausgeber:

NEUES LAND Medienges.m.b.H. Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz, Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at. Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: neuesland.at.

Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:

Chefredakteur: Karl Brodschneider, E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion - IT: Siegfried Soritz, E-Mail: produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14, E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13, E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, www.styriaprintgroup.com

Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.

Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,-



Wir sind pipifein!

www.tschiltsch.at
Tel: +43 3465 2331









ACHTUNG!

ZUCHTKALBINNEN tragend aus der STEIERMARK gesucht!

Rasse: Fleckvieh, Holstein, Braunvieh

Anforderungen: 2 bis 7 Monate tragend

ständige ganzjährige Übernahme | prompte Bezahlung | **BESTPREISE!!**

Anmeldung und Auskünfte unter

Tel. 03115/3879 oder per E-Mail an: office@schalk-nutztiere.at

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme! Team SCHALK GmbH

Zwischen Kostendruck, Nachhaltigkeit und Leistbarkeit

Beim 3. Raiffeisen-Bauwirtschaftsforum in Raaba-Grambach stand diesmal die Zukunft der Bau- und Immobilienbranche im Mittelpunkt.

Experten aus Bauwirtschaft, Recht, Forschung und Finanzwesen lieferten bei der dritten Auflage des Raiffeisen-Bauwirtschaftsforum spannende Einblicke und Lösungsansätze der Branche, die zuletzt vielen Turbulenzen unterworfen war. Das Forum zeigte einmal mehr, dass die Herausforderungen groß sind – der Wille zur Veränderung jedoch ebenso. Aufgrund der vielen hochkarätigen Referenten war das Interesse an der Veranstaltung besonders groß.

Den Auftakt machte Gernot Wagner, Geschäftsführer der Porr Bau GmbH, mit einem

Impulsvortrag zum Thema „Baukostenerhöhungen und ihre Auswirkungen“. Wagner zeichnete ein realistisches, aber lösungsorientiertes Bild der aktuellen Lage. Die Ursachen für steigende Baukosten seien vielfältig – von hohen Regulierungen und langen Genehmigungsprozessen bis hin zu komplexen Auflagen und zögerlichen politischen Entscheidungen. Als Ausweg präsentierte er das Konzept des Systembaus: Standardisierte, modulare Bauweisen könnten Bauzeiten verkürzen, Prozesse effizienter gestalten und Kosten deutlich senken. „Wir können Wohnungen

schaffen, die unter 3000 Euro pro Quadratmeter kosten und das in weniger als einem Jahr Bauzeit“, erklärte Wagner.

Im Anschluss beleuchtete Klaus Pfeiffer, Rechtsanwalt und Partner bei Weber und Co., die juristische Perspektive. Unter dem Titel „Immobilientransaktionen im Lichte der aktuellen Judikatur“ analysierte er die rechtlichen Rahmenbedingungen für Investitionen, Mietrecht und Bauträgerverträge. Pfeiffer machte deutlich, dass auch die Gesetzgebung selbst zum Kostentreiber geworden sei. Nach einer kurzen Pause folgte Sarah Bellosits, Head of

Research bei der Bauträgerdatenbank Exploreal, mit einem datenbasierten Überblick über die aktuelle Wohnbauaktivität in Österreich. Ihre Analyse zeigte deutlich: Sowohl die Bautätigkeit als auch die Nachfrage nach Neuwohnungen sind rückläufig. Die Expertin plädierte dafür, den Wohnbau gezielt durch wirtschaftliche und politische Impulse zu stärken.

Ein weiterer Schwerpunkt des Forums lag auf der Zukunft nachhaltigen Bauens. Peter Engert, Geschäftsführer der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI),




Vorteile einer Partnerschaft mit der Firma Schalk-Nutztiere

- zinsfreie Lieferung der Jung-Rinder bis Mastende
- ohne zusätzliche Kosten oder Gebühren
- ein preisgerechter „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt
- der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an
- am Mastende werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer Mast-Prämie zusätzlich zum Börsen-Preis zurück übernommen
- auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mitausbezahlt
- das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“
- der Mehrerlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend ohne zusätzliche Spesen oder Kosten überwiesen
- Eine zusätzliche Treue-Prämie wird am Jahresende beziehungsweise am Anfang des neuen Jahres ausbezahlt und überwiesen
- Eine korrekte und nachvollziehbare Abwicklung wird garantiert!



**Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at**

Einige Kommentare unserer Partnerbetriebe:

Familie Friesenbichler, OÖ: „Tolles System für Mäster! Bin selber im System.“
 Franz Luttenberger, NÖ: „Ich bin schon fast 10 Jahre Partnerbetrieb und bin sehr zufrieden – entscheidend ist aber auch unsere gute Fütterung.“

Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzzindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com

„Wir können Wohnungen schaffen, die unter 3000 Euro pro Quadratmeter kosten und das in weniger als einem Jahr Bauzeit.“

GERNOT WAGNER
GF DER PORR BAU GMBH



Moderatorin Sandra Suppan, Verbandsdirektor Peter Weissl, Jörg Waldauer, Peter Engert, Gernot Wagner, Rechtsanwalt Klaus Pfeiffer, Sarah Bellosits sowie Patrick Lampl.

stellte die europäischen Klimaziele und deren Auswirkungen auf die Branche in den Mittelpunkt. Er machte deutlich, dass Nachhaltigkeit längst zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor geworden ist. Unternehmen, die heute ökologisch und ressourcenschonend bauen, sichern sich nicht nur einen Marktvorteil, sondern auch bessere Finanzierungsmöglichkeiten.

Zum Abschluss gab Jörg Waldauer, Bereichsleiter Immobilienprojektfinanzierungen bei der Raiffeisen-Landesbank Steiermark, Einblicke in die

Perspektive der Finanzwelt. Er analysierte die aktuellen Herausforderungen durch steigende Zinsen und strengere Kreditvergaben, zeigte aber auch Chancen auf: Innovative

Projekte mit nachhaltigem Fokus würden von Banken zunehmend positiv bewertet. Erfolgreiche Modelle basierten heute stärker auf Kooperation, Transparenz und

Zusammenarbeit

Das Bauwirtschaftsforum 2025 machte deutlich: Die Bau- und Immobilienbranche steht an einem Wendepunkt. Zwischen Kostendruck, Nachhaltigkeitszielen und rechtlichen Hürden braucht es neue Wege und gemeinsames Denken. Die Vorträge zeigten unterschiedliche, aber ineinandergreifende Perspektiven – vom technischen Zugang über rechtliche Fragestellungen bis hin zu Finanzierung und Nachhaltigkeit. So wurde das Forum nicht nur zu einer Bühne für Fachdialoge, sondern auch zu einem klaren Aufruf an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Verantwortung gemeinsam zu tragen.

frühzeitiger Risikobewertung. „Dort, wo solide Konzepte und langfristige Strategien vorliegen, sind wir weiterhin starke Partner“, erklärte er.

FIRMENMITTEILUNG

IHR SPEZIALIST FÜR TIERBEUCHENVERSICHERUNG

Beflügelt?

BLICKEN SIE ZUVERSICHTLICH IN RICHTUNG ZUKUNFT WIR BEGLEITEN SIE

epidemie@wbv.at
www.wbv.at

Österreichisches Trockeneipulver

Burgfried 124 · 8342 Gnas · Tel +43 (0) 3151 24 87 · FAX +43 (0) 3151 85 15 17 · office@eivita.at
www.eivita.at

Cranit – Rungenwagen für professionelle Anwender

Serie Wagen:
Eigenölversorgung, Ölkühler, Beleuchtung, 4-Radbremse hydraulisch, 4 Rungenbänke, 12 t Nutzlast, Reifen 400/60*15,5 16 ply TR, Antrieb mit hydr. Radnabenmotoren, 80 cm Rahmenausschub hydr.

Daten Kräne

G 7000: Hubkraft bei 4 m 1.270 kg 4,5 t Rotor, 130 cm Greifer, 2 Kreuzhebel-Steuerung, 2-fach Teleskop

F 85: Hubkraft bei 4 m 1.930 kg, 6 t Rotor, 150 cm Greifer, Steuerung el. on/off, 2-fach Teleskop

Option: DL-Bremse € 1.200,-
Wagen mit 14 t NL Anfrage

	G 7000	F 85
RF 12 EX	€ 39.151,-	€ 45.736,-
RF 12 EX 2 WD	€ 55.513,-	€ 62.098,-
RF 12 EX 4 WD	€ 66.564,-	€ 70.750,-

Preise: inkl. MwSt

Conpexim

Tel. 02175-3264 | office@conpexim.at | www.conpexim.at

GRAWE erwirbt vier Liegenschaften in Graz

Die Grazer Innenstadt ist nun fest in der Grazer Wechselseitige Versicherung: Die Grawe hat drei Häuser in der Grazer Herrengasse und eines Am Eisernen Tor von der Generali gekauft.

Die Grazer Wechselseitige Versicherung AG (GRAWE) setzt ein starkes Zeichen für die Weiterentwicklung der Grazer Innenstadt und erweitert ihr Immobilienportfolio durch den Erwerb von vier bedeutenden Liegenschaften. Die Objekte, die zuvor im Eigentum der Generali Versicherung waren, befinden sich in erstklassigen Lagen und umfassen die Häuser in der Herrengasse 7, 9, 22-26 sowie das Objekt Am Eisernen Tor 3. Mit diesem strategischen Schritt stärkt die GRAWE ihre Position als führende Immobiliengruppe

und verlässliche Hausverwaltung in Graz. Die neuen Liegenschaften ergänzen das bestehende Portfolio und stehen exemplarisch für das nachhaltige Engagement des Unternehmens.

„Mit diesen Liegenschaften möchten wir einen Beitrag zur nachhaltigen und positiven Entwicklung der Grazer Innenstadt leisten – gemeinsam und partnerschaftlich mit unseren Mietern“, erklärt GRAWE-Generaldirektor Klaus Scheitegel. Der Kauf ist nicht nur ein klares Bekenntnis zum Unternehmensstandort Graz, sondern auch ein positives Signal für die Zukunft der Innenstadt.



Die GRAWE erweitert ihr Liegenschaftsportfolio in der Grazer Innenstadt mit Häusern in der Herrengasse (Bild) sowie Am Eisernen Tor.

DIE STEIERMARK GIBT'S BEI

SPAR 

www.spar-steiermark.at

WIR SIND STEIRER

JETZT FAN WERDEN:

www.facebook.com/SPARSteiermark

The advertisement features a background of green line-art illustrations of various food items like bread, cheese, milk, and vegetables. A blue thumbs-up icon is also present.

Große Gestaltungskraft und Managementkompetenz

In der Raiffeisen-Landesbank Steiermark (RLB) wurden kürzlich die Vorstandsmandate von Generaldirektor Martin Schaller und Vorstandsdirektor Rainer Stelzer verlängert.

Die RLB Steiermark ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark. Unter der Führung von Generaldirektor Martin Schaller bilden Vorstandsdirektorin Ariane Pflieger sowie die Vorstandsdirektoren Florian Stryeck und Rainer Stelzer das Vorstandsteam. Die Mandate von Pflieger und Stryeck wurden im Vorjahr für weitere fünf Jahre verlängert. Kürzlich wurden auch die Vorstandsmandate von Generaldirektor Martin Schaller sowie von Vorstandsdirektor Rainer Stelzer vorzeitig mit Wirksamkeit 1.

Oktober 2026 um weitere fünf Jahre bis 30. September 2031 verlängert.

RLB Steiermark-Aufsichtsrats-Präsident Josef Hainzl bedankt sich bei Schaller und Stelzer für ihre bisherigen Leistungen. „Durch ihre Gestaltungskraft und ausgezeichnete Managementkompetenz konnten sich die RLB Steiermark und die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark als Verbund strategisch sehr gut weiterentwickeln. Wir freuen uns auf die erfolgreiche Fortsetzung der Zusammenarbeit“, so Hainzl im Zuge der Mandatsverlängerung.



Das Vorstandsteam der RLB Steiermark mit Rainer Stelzer, Generaldirektor Martin Schaller, Ariane Pflieger und Florian Stryeck.

GÖNN DIR WAS!



GENUSS MESSE

OBERWART



7.-9. NOV

MESSE
ZENTRUM

www.genuss-burgenland.at


burgenlandmesse

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 43 vom 23. Oktober 2025, Jg. 57

E-Mail: markt@lk-stmk.at

Märkte	
24. Oktober bis 23. November	
Zuchtrinder	
13.11.	Traboch, 10,45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
28.10.	Greinbach, 11 Uhr
4.11.	Traboch, 11 Uhr
11.11.	Greinbach, 11 Uhr
18.11.	Traboch, 11 Uhr

Verbraucherpreisindex			
2020 = 100, Q: Statistik Austria, Sep'25 vorl.			
Monat	2024	2025	24/25 in%
Jänner	122,5	126,4	+ 3,2
Februar	123,1	127,1	+ 3,2
März	123,7	127,4	+ 3,0
April	123,8	127,6	+ 3,1
Mai	123,8	127,4	+ 2,9
Juni	124,0	128,1	+ 3,3
Juli	124,0	128,5	+ 3,6
August	123,7	128,8	+ 4,1
September	123,6	128,5	+ 4,0
Jahres-Ø	123,8		

Wechselkurs		
Q: agrarzeitung.de	21.10.	Vorw.
Euro / US-\$	1,163	+ 0,008

Energiepreise		
	21.10.	Vorw.
Erdöl-Brent, US-\$ je bbl	60,55	- 3,08
Diesel, günst. steirische Tankstelle, E-Control	1,409	- 0,01
Diesel ICE London, US-\$, Kontr. Nov.	634,25	- 14,00

Märkte online

QR-Code scannen →
oder besuchen Sie uns auf:
<https://stmk.lko.at/>



Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Honigjahr 2025: Jahrhundertjahrgang

Wenn der Geschäftsführer des Steirischen Imkerzentrums, Werner Kurz, auf das Honigjahr 2025 zurückblickt, dann spricht er erleichtert von einem guten Jahr. Vor allem bei der Blütenhonigernte waren die letzten Jahre nicht zufriedenstellend. Heuer gab es in vielen Gebieten der Steiermark wieder eine gute Frühlingsblütenhonigernte. Der Grund für diese gute Ernte war laut Kurz die stabile Schönwetterphase zur Blütezeit. Frühlingsblütenhonig macht rund ein Viertel der Gesamthonigmenge aus. Auch die Honigtauproduzenten leisteten in vielen Regionen der Steiermark sehr gute Arbeit, und besicherten den Imkerinnen und Imkern eine sehr gute Waldhonigernte.

Die Qualität des heuer geernteten Honigs ist von ausgezeichneter Qualität. So sprechen laut Kurz auch die Imker von einem „Jahr-



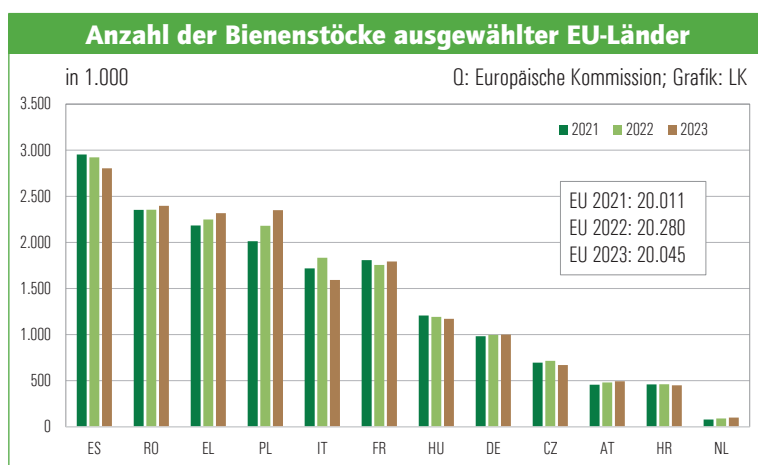
„Honigqualitäten passen, jedoch ist die Vermarktung durch Fake-Honig und Dumpingimporte schwierig“

Werner Kurz, GF Steirisches Imkerzentrum

hundertjahrgang“. Vor allem das beständige Hochdruckwetter im Juni war hilfreich, und es gab heuer keinen Melezitosehonig. In der Südsteiermark sorgten die Blüte der Edelkastanie und der Linde für Rekordernten, hingegen verzeich-

neten weite Teile der Hochsteiermark eine eher durchschnittliche Honigernte. Diese regionalen Unterschiede machen eine generelle Aussage über die geerntete Honigmenge sehr schwierig. Kurz schätzt aber, dass die rund 5.000 Imkerinnen und Imker in der Steiermark mit Ihren 60.000 Bienenvölkern heuer etwa eine Million Kilo Honig produziert haben. Damit verteidigt die Steiermark ihren Spitzenplatz beim geernteten Honig in Österreich.

Der importierte billigere Massenauslandshonig, wie auch immer wieder festgestellter „Fakehonig“, stellen die Imkerinnen und Imker vor Vermarktungsprobleme. Große Hoffnung wird in die in Begutachtung befindliche „Frühstücksrichtlinie“ gesetzt, in der alle Herkunftsländer in absteigender Reihenfolge angeführt werden müssen. Zusätzlich muss laut Kurz die Bedeutung und Wertigkeit eines regionalen Honigkaufs vermittelt werden. Denn nur mit dem Honigkauf vom regionalen Imker sichert der Kunde auch weiterhin die flächendeckende Bestäubung der Kultur- und Wildpflanzen in seiner Umgebung. Jedes gekaufte Glas Honig aus der Region honoriert nicht nur die Arbeit des Imkers, sondern stärkt auch die Artenvielfalt unserer wunderschönen Natur, unterstreicht Kurz abschließend.



SCHWEINEMARKT: Preiskorrektur soll Marktimpulse bringen

Erzeugerpreise Stmk		
9. bis 15. Oktober inkl. eventueller Zu- und Abschläge		
Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	1,94	- 0,15
E	1,83	- 0,17
U	1,63	- 0,17
Ø S-P	1,91	- 0,15
Zuchten	0,99	+ 0,03

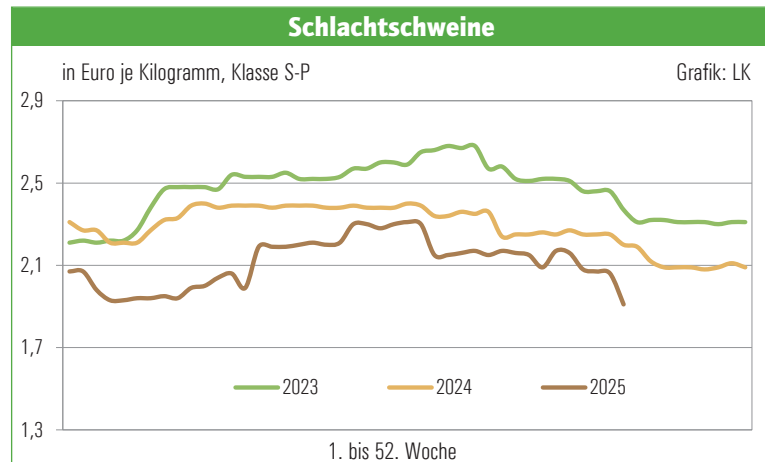
EU-Erzeugerpreise		
Kl.E, je 100 kg; Q: EK Wo.41 Vorw.		
EU	183,25	- 3,45
Österreich	199,52	- 5,87
Deutschland	186,30	- 8,89
Niederlande	-	-
Dänemark	188,17	- 0,03

Notierungen Styriabrid		
Basispreise lt. Preismasken in kg Kurs Vorw.		
Schweinehälften, 16. - 22.10.	1,67	± 0,00
Zuchtsauen, 16. - 22.10.	0,87	- 0,07
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 20. - 26.10.	78,05	± 0,00

Notierungen international		
je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net Kurs Vorw.		
Dt.Internet-Schweinebörse, 17.10.	1,70	± 0,00
Dt.VEZG Schweinepreis 16.-22.10.	1,70	± 0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 20.-26.10.	44,00	± 0,00
Schweine E, Bayern, Wo.41 Ø	1,77	- 0,16

LK Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lkstmk.at



Nach den teils beträchtlichen Korrekturen pendeln sich die Preise EU-weit wieder auf stabilerem Niveau ein. Dies sollte national wie international Absatzimpulse bringen.

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 43

Futtergerste, ab HL 62, E'25	165 – 170
Futterweizen, ab HL 78, E'25	175 – 185
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P, E'25	195 – 205
Körnermais, interv.fähig, E'25	175 – 180
Sojabohne, Speisequal., E'25	370 – 380

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 43

Sojaschrot 44% lose	355 – 360
Sojaschrot 44% lose, o.GT	455 – 460
Sojaschrot 48% lose	360 – 365
Sojaschrot 48% lose, o.GT	495 – 500
Rapsschrot 35% lose	255 – 260

Futtermittelpreise Österreich

Erhobene Detailhandelspreise Jul., € je t zugestellt, Mindestmengen; Q: <https://marktinformation.ama.at>

Milchleistungsfutter 18%, E3	330,50
Schweinemastalleinf. GVO	343,50
Schweinemastalleinf. nGVO	354,60
Legehennenf. 1. LP nGVO	384,30
Masthühnerkükenf.Ph2 nGVO	478,00

Walnüsse und Kastanien

Unverbindl. Richtpreise je kg ab Hof, inkl. Ust.

Walnüsse ganz	7,00 – 9,00
Edelkastanien	8,00 – 12,0

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig Großgeb.	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig Großgeb.	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof 1000 g	13,0 – 18,0
500 g	7,00 – 9,50
250 g	5,00 – 6,50
Blütenhonig ab Hof 1000 g	13,0 – 18,0
500 g	7,00 – 9,50
250 g	5,00 – 6,50
Bio-Blüten-/Waldhonig je kg	plus 1,00

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,10 – 4,50
Qualitätsklasse II	3,80 – 4,05
Qualitätsklasse III	3,20 – 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 – 3,15
Altschafe und Widder	0,40 – 1,20

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 25 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Sept.			1,35

Pressobst

Erhobene Ankaufpreise, in Cent je kg inkl. Ust., Standardware, frei Rampe Aufkäufer, KW 43

Pressobst, faulfrei	18 – 22
---------------------	---------

Maiskornsilage 2025

Kalkulierte Preise inkl. Ust. bei einem unterstellten Maispreis von 180 bis 190 Euro nto/203 bis 215 bto

Feuchtmals zum Musen oder Silieren, Erntef. 30%, je t	130 – 139
Feuchtmals zum Musen oder Silieren, Erntef. 35%, je t	117 – 125
Mais z. Trocknung, 25%, je t	144 – 153

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	ca. 1,00
	20 bis 80 kg	ca. 1,50
	über 80 kg	ca. 1,00
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	6 bis 8 kg	ca. 1,80
	8 bis 12 kg	ca. 2,80
	ab 12 kg	ca. 3,80
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.O.	ca. 3,00
	II.O. (Brunfth.)	ca. 2,50
Gamswild	unter 12 kg	ca. 2,80
	ab 12 kg	ca. 3,80

Nutzrindermarkt Traboch: Stierkälber stabil

21. Oktober **Zwein: Ø-Gew./N.Pr. Milchr: Ø-Gew./N.Pr. Kreuzg: Ø-Gew./N.Pr.**

Stierkälber bis 80 kg	71,79	8,62	71,46	3,91	64,67	7,75
Stierkälber 81-100 kg	91,23	8,22	93,20	3,37	92,81	9,46
Stierkälber 101-120 kg	109,69	8,19	106,71	3,39	110,56	8,39
Stierkälber 121-140 kg	130,42	7,58	128,40	3,11	132,20	7,78
Stierkälber über 141 kg	172,77	7,21	169,75	4,34	172,33	7,66
Summe Stierkälber	106,77	7,95	101,85	3,66	119,74	8,18
Kuhkälber bis 80 kg	68,20	5,52	72,00	2,32	70,19	6,59
Kuhkälber 81-100 kg	88,91	6,18	89,00	3,10	88,21	8,03
Kuhkälber 101-120 kg	116,33	6,84	108,00	4,00	110,07	8,22
Kuhkälber 121-140 kg	135,50	7,65	-	-	128,50	6,84
Kuhkälber über 141 kg	166,00	6,49	-	-	222,12	5,47
Summe Kuhkälber	98,74	6,40	82,60	2,93	111,16	6,98

Beim Nutzrindermarkt in Traboch vom 21. Oktober wurden fast 500 Nutzkälber vermarktet. Trotz der hohen Auftriebszahl verlief der Markt positiv. Sowohl bei Stier- als auch Kuhkälbern konnten in einigen Gewichtsabschnitten deutliche Preisverbesserungen gegenüber dem letzten Markt verzeichnet werden. Erstmals wurde der Markt in einen Kälbermarkt und einen Markt für Tiere über sechs Monate getrennt.

Milchkennzahlen international

Q: EK, IFE, LTO **Kurs Vorper.**

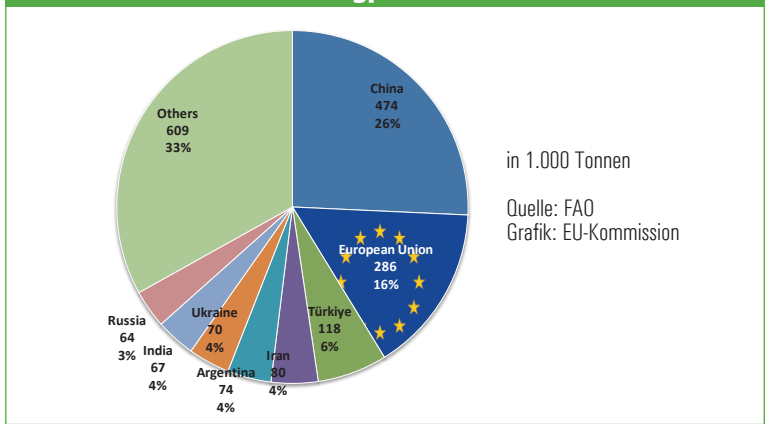
Spotmilch Italien, 12.10.	51,50	51,50
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Sept.	44,50	47,90
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, Okt., 20.10.	38,00	38,40
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 21.10.	- 1,4%	- 1,6%

Erzeugerpreise Lebendrinder

13. bis 19.10., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	737,50	3,17	+ 0,05
Kalbinnen	450,50	4,22	- 0,02
Einsteller	348,50	4,89	- 0,22
Stierkälber	107,00	8,39	+ 0,52
Kuhkälber	107,00	6,68	+ 0,35
Kälber ges.	107,00	8,02	+ 0,44

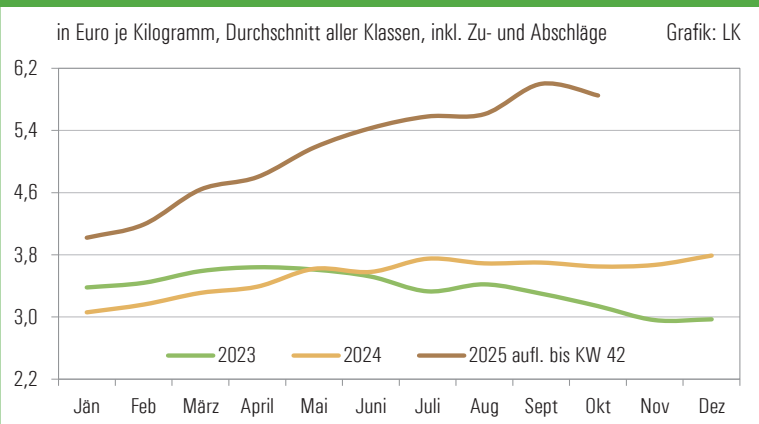
Globale Honigproduktion 2022



SCHLACHTRINDERMARKT: Schwäche bei Schlachtkühen geht in die Verlängerung



Schlachtkühe



Auch in dieser Woche müssen sich die Schlachtkuhnotierungen dem saisonalen Trend beugen. Auch die Entwicklungen der EU-Milchpreise spielen bereits mit.

Notierung Rind Steiermark

20. bis 26.10., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/470)	6,89/6,93
Ochsen (300/441)	6,89/6,93
Kühe (300/420)	5,43/5,69
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,65
Programmkalbin (245/323)	6,89
Schlachtkälber (80/110)	9,40

Infos unter: 0316/421877, 03572/44353

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,34
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,24
Styriabeef, JN-Proj., R2/3, ab 200 kg kalt	7,54
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,35

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **12**
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**
Bio: Ochse <30 M. (KI.2,3,4) **27**; Kuh (KI.1-5) **65**; Kalbin <36 M. (KI.2,3,4) **59**
M oGT: Kuh: M+ **15**, M++ **20**, MGTf+ **35**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **Okt. auflaufend bis KW 42** im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	7,01	6,31	7,15
R	6,99	6,13	6,84
O	-	5,74	6,34
Summe E-P	7,00	5,85	6,98
Tendenz	+ 0,15	- 0,15	+ 0,24

Vorsicht, Sperrfrist

Wer in den Herbstkulturen noch eine Stickstoffdüngung plant, muss sich beeilen. Hier ein Überblick über die gültigen Fristen für die N-Düngung auf Acker und Wiese.

 CLEMENS WIELTSCH

Die Stickstoffdüngung (N) im Herbst ist hierzulande durch die Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) geregelt. Eine Information vorweg: Für all jene Betriebe, die sich im ÖPUL zur Teilnahme an der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ verpflichtet haben, ist das Düngeverbot bereits seit vergangener Woche schlagend.

Für alle anderen gelten die NAPV-Vorgaben. Diese besagen, dass im Herbst grundsätzlich nach Ernte der Hauptkultur ein Düngeverbot mit leichtlöslichen N-Düngern (N-Mineraldünger, Gülle, Jauche, Legehennenfrischkot, Biogasgülle, Klärschlamm) gilt. Ausnahmen gelten für:

- Raps, Gerste und Zwischenfrüchte, sofern sie bis inklusive 15. Oktober angebaut wurden sowie für

- Kümmel, Erdbeeren, Saatgutvermehrungen, Heil- und Gewürzpflanzen sowie mehrjährige Gemüsekulturen, sofern sie bis inklusive 31. August angebaut wurden.

Die Düngung mit leicht löslichen Stickstoffdüngern ist für diese Kulturen bis einschließlich 31. Oktober zulässig.

Auf Winterweizen, Triticale und Roggen dürfen im Herbst seit 2023 keine leichtlöslichen stickstoffhaltigen Düngemittel mehr ausgebracht werden. Dieses Verbot gilt allerdings nicht für langsamlösliche Dünger wie Festmist und Kompost. Hier ist eine Ausbringung in allen Kulturen bis 29. November erlaubt. Dieses Datum gilt auch im Dauergrünland und auf Ackerfutterflächen, hier sowohl für leicht- als auch langsam lösliche stickstoffhaltige Düngemittel.



In Raps, Wintergerste und Zwischenfrüchten ist eine Stickstoffgabe noch bis Monatsende zulässig.

In Sonderkulturen wie Wein, Obst, Hopfen oder Christbäumen schreibt der Gesetzgeber andere Termine vor. Hier sind leichtlösliche N-Dünger seit 15. Oktober bis 15. Februar verboten. Eine Düngung mit Festmist oder Kompost ist noch bis 29. November erlaubt.

Obergrenze beachten

Leicht lösliche N-Düngemittel dürfen im Herbst auf oben genannten Kulturen nur bis zu einer Höchstgrenze von 60 Kilogramm N pro Hektar ab Lager ausgebracht werden. Im Grünland gilt diese Vorgabe seit 1. Oktober.

Die Berater der Landwirtschaftskammern erklären unisono, dass eine Herbstdüngung grundsätzlich wohlüberlegt erfolgen sollte. „Falls die Notwendigkeit besteht, ist die Stickstoffdüngung innerhalb der gesetzlichen Grenzen so moderat wie möglich durchzuführen, damit eine Nitrataus-

waschung ins Grundwasser vermieden wird“, schreibt man. Nicht außer Acht lassen sollte man hierbei auch die Grund-

düngung mit Phosphor, Kali und Kalk, idealerweise gemäß der Ergebnisse schlagspezifischer Bodenproben.

Verbotszeiträume für leichtlösliche N-Dünger

Für die Ausbringung von N-Mineraldünger, Gülle, Jauche, Legehennenfrischkot, Biogasgülle und Klärschlamm gelten folgende Auflagen:

- Acker: Grundsätzlich Ausbringungsverbot ab Ernte der Hauptfrucht bis 15. Feb. des Folgejahres. Ausgenommen davon und somit zulässig ist eine N-Düngung bis 31. Okt. bei Raps, Gerste oder Zwischenfrüchten, wenn der Anbau bis 15. Okt. erfolgt ist sowie in im Folgejahr zu erntenden oder mehrjährigen Gemüsekulturen und Blühkulturen, die zur Saatgutvermehrung oder Heil- und Gewürzpflanzennutzung verwendet werden (etwa Kümmel oder

Fenchel) sowie Erdbeeren, wenn der Anbau bis 31. Aug. erfolgt ist.

- Grünland und Ackerfutter: Ausbringungsverbot von 30. Nov. bis 15. Feb. des Folgejahres. Bei Düngung ab 1. Okt. bis 29. Nov. ist die N-Menge ab Lager mit 60 kg N/ha begrenzt.

- Wein-/Obstbauflächen: Ausbringungsverbot von 15. Okt. bis 15. Feb. des Folgejahres.

- Verbotszeitraum für langsam lösliche N-haltige Dünger wie Festmist, Legehennertrockenkot, Kompost und Carbokalk auf allen Flächen von 30. Nov. bis 15. Feb. des Folgejahres.



Die ideale Aufwuchshöhe beträgt über die Wintermonate zehn Zentimeter. Bei der letzten Nutzung oder dem Mulchen ist Fingerspitzengefühl gefragt.

So kommt das Grünland gut über den Winter

Die Grünlandpflege im Herbst ist das A und O für einen gesunden Aufwuchs im Folgejahr. Was in den kommenden Tagen und Wochen noch erledigt werden sollte.

Zu den Standardmaßnahmen der herbstlichen Pflegearbeit im Dauergrünland zählt die Gabe von Wirtschaftsdüngern. Mit den klimawandelbedingt längeren Vegetationsperioden sollte der Zeitpunkt gut überlegt sein. Einerseits gilt es, vor allem Hofdünger mit hohen, leichtlöslichen Anteilen rechtzeitig – und natürlich gesetzeskonform – auszubringen, andererseits sollte ein zu hohes Aufwachsen der Bestände im Herbst vermieden werden. Mist und Kompost haben einen hohen Anteil

an organisch gebundenem Stickstoff und sind im Herbst daher der ideale Dünger im Grünland. Aber auch hier muss noch ausreichend Bodenwärme vorhanden sein, um einen Effekt zu erzielen.

Vorsicht bei Nachweide

Behutsam sollte auch die im Grünlandgebiet gängige Nachweide von Mähwiesen passieren. Die LK-Grünlandexperten empfehlen großflächige Koppeln und das Bestoßen in möglichst kurzen Zeiträumen von wenigen Tagen. Eventuelle Weidereste sollten eher hoch gemulcht oder gemäht werden. Geschieht dies nicht, drohen die in gemähtem Grünland dominierenden Obergräser Schaden zu nehmen.

„Obergräser sollten nicht zu tief verbissen werden, da sie ihre Reservestoffe für den Wiederaustrieb im Frühjahr in den oberirdisch überdauernden Blatttrieben einlagern. Besonders wenn die Weidetiere im

Herbst lange auf einer Fläche stehen bleiben, verbeißen sie diese stark und schädigen somit Knaulgras, Timothee, Wiesenschwingel und andere. Das gilt neben den Rindern vor allem auch für Kleinwiederkäuer und Pferde“, informierte dazu kürzlich die LK Salzburg.

Mähen und Mulchen

Generell empfiehlt die Literatur, Herbstaufwüchse nicht höher als zehn Zentimeter in den Winter zu schicken. Ansonsten droht Schneeschimmel im Frühjahr. Laut einem Versuch der LK Kärnten ist dies allerdings eher in raygrasbetonten Beständen, insbesondere im Dauergrünland, ein Thema. Der dortige Fachberater erzielte heuer in ungemulchten Beständen tatsächlich einen höheren Ertrag als auf Flächen, wo vor dem Winter gemulcht wurde.

Wer sich für das Mulchen entscheidet, sollte auf eine ausreichende Arbeitshöhe achten.

Auch das Mähen mit Mähbalken oder Scheibenmäherwerk ist eine Option, sofern keine Schwaden entstehen. Das Gerät der Wahl wäre laut LK Salzburg ein Sichelmulcher. Die Frage des Zeitpunktes ist selbst für die Grünland-Fachleute schwierig zu beantworten. Bei Nachttemperaturen mit mehr als 5 °C sei mit einem Nachwuchs zu rechnen, ist man zu spät dran, dauert die Rotte deutlich länger.



Trittschäden gilt es zu vermeiden.

Kristen
STALLEINRICHTUNGEN

**TIERWOHL
EFFIZIENZ
WIRTSCHAFTLICHKEIT**



Stalleinrichtungen aus Bayern:
87724 Ottobeuren-Ollarzried
www.w-kristen.com



Gesunder Boden, stabile Erträge

Ob pH-Wert, Nährstoffverhältnisse oder Zwischenfrüchte. Nur wer seinen Boden versteht, kann nachhaltig wirtschaften. Fachleute erklären, wie Bodengesundheit, Mikrobiom und Düngesysteme Hand in Hand gehen und Erträge sichern.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Der Boden ist das höchste Kapital und bleibt unsere Produktionsbasis“, so Hans Unterfrauner. Für den Bodenkundler ist klar: Wer Landwirtschaft betreibt, arbeitet nicht nur mit Pflanzen, sondern mit einem komplexen, empfindlichen Lebensraum, der stetige Aufmerksamkeit verlangt. Ein gesunder Boden entstehe nicht durch Zufall, sondern durch Verständnis und Verantwortung.

Bei einem Bodenfachtag in Enns (OÖ) erklärte er, wie die Nährstoffdynamik den Boden prägt und was passiert, wenn sie aus dem Gleichgewicht gerät. „Der Boden ist ein lebendiges, offenes Ökosystem. Es wird daher immer Verluste von Nährstoffen geben. Doch wenn Nährstoffverhältnisse kippen,

verliert der Boden langfristig Fruchtbarkeit“, so der Bodenökologe.

Im Boden „lesen“

Er plädierte für eine Rückkehr zur Beobachtung. Jeder Boden sei ein „Archiv vergangener Bewirtschaftung“, in dem sich Düngung, Bearbeitung und Pflege deutlich ablesen lassen. „Hier zeigt sich, was wir getan haben – und was wir besser lassen sollten.“ Landwirte sollten ihren Boden daher wieder „lesen“ können: seine Struktur, den Geruch, die Durchlüftung. „Wir müssen die Sprache des Bodens wieder verstehen“, sagte er sinngemäß und fordert dazu auf, weniger in kurzfristigen Ertragszahlen, sondern stärker in biologischen Zusammenhängen zu denken.

Ein besonderer Schwerpunkt liege auf dem pH-Wert als Indikator für Bodengesundheit. Mikroorganismen gedeihen am besten bei einem pH-Wert von 6,5 bis 7,5 – wird der Boden zu sauer, sinkt die Nährstoffverfügbarkeit, während Krankheitskeime zunehmen.

Auch bei der Düngung sei Balance entscheidender als Menge und für die Pflanzenernährung brauche es mehr als „nur“ Stickstoff, Phosphor und Kali. Es gehe nicht um absolute Werte, sondern um die Verhältnisse zwischen den Nährstoffen. Erst wenn Calcium, Magnesium, Kalium und Natrium in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, kann die Pflanze Dünger optimal aufnehmen. Zudem gab er zu bedenken, dass es „keinen Mangel ohne gleichzeitigen Überschuss“ gibt. „Im Prinzip



geht es darum, die vorhandenen Ressourcen zu nutzen, die Nährstoffverhältnisse ins Gleichgewicht zu bringen und damit die Pflanzengesundheit zu fördern“, so Unterfrauner.

Genau hier setze auch das AKRA-Düngesystem an: „Der Boden ist wie ein Sparbuch, von dem aber nur die wenigsten den Kontostand kennen“, so Robert Karner, Gründer und Geschäftsführer von AKRA. Das Unternehmen aus Neulengbach (NÖ) setzt bei ihren Produkten, die auch in der biologischen Landwirtschaft eingesetzt werden können, auf acht Haupt- und 17 Spurennährstoffe, mit denen das Bodenleben gefördert werde. Zudem könne man dadurch auch Dünge- und Pflanzenschutzmittel reduzieren: „Nachhaltigkeit in der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung wird von der Gesellschaft immer mehr gefordert und von der Politik gesetzlich vorgeschrieben“, gibt Karner in diesem Zusammenhang zu bedenken.

Nutzen von Beisaaten und Untersaaten

- Langfristiger Humusaufbau und Mikrobiom-Ernährung: Beisaaten und Untersaaten fördern den Humusaufbau, was zu einer nachhaltigen Bodenfruchtbarkeit führt. Eine vielfältige Bodenbedeckung aus verschiedenen Pflanzenarten sorgt für eine langfristige Ernährung des Mikrobioms. Verschiedene Pflanzenarten liefern unterschiedliche organische Stoffe, die das Mikrobiom vielfältig ernähren und die Bodenaktivität erhöhen.
- Anpassung an den Klimawandel durch Mikrobiom-Förderung: Das Mikrobiom hilft bei der Stabilisierung des Bodenklimas und der

Wasseraufnahme unter extremen Wetterbedingungen. Durch die Vielfalt der Pflanzen wird das Mikrobiom robuster gegenüber extremen Temperaturen, Starkregen und Dürreperioden. Ein gesundes Mikrobiom verbessert die Kohlenstoffspeicherung und hilft, den Boden gegen Erosion zu schützen.

- Verbesserung der Bodenstruktur und Widerstandsfähigkeit: Beisaaten und Untersaaten verbessern die Bodenstruktur durch die Bildung von stabilen Wurzelnetzwerken, die den Boden halten und das Mikrobiom ernähren. Eine vielfältige Mikroflora kann Schadstoffabbau

und Nährstoffkreisläufe optimieren, was die langfristige Bodenqualität sicherstellt.

- Wirtschaftlichkeit und Resilienz für den Betrieb: Weniger Düngemittel durch bessere Stickstoffnutzung und die Förderung von Symbiosen im Mikrobiom (zum Beispiel Stickstofffixierung durch Leguminosen). Das Mikrobiom trägt zur Verbesserung der Pflanzengesundheit und damit zu einer höheren Ertragsstabilität bei. Weniger Fremdmiteleinsetz durch ein stärkeres und vielfältigeres Mikrobiom, das natürliche Schutzmechanismen bietet.

Klimawandel verlangt neuen Fokus

Jahrzehnte intensiver Bewirtschaftung haben Bodenleben und Humusreserven stark beansprucht. Angesichts von Klimawandel, Extremwetter und Erosion rückt das Thema



„lebendige Böden“ oder genauer gesagt das Mikrobiom zunehmend in den Mittelpunkt nachhaltiger Agrarstrategien.

„Der Klimawandel führt auch zu längeren Vegetationsperioden und somit auch zu längeren Phasen, in denen der Boden unbedeckt ist. Zwischenfruchtmischungen fördern das Bodenleben, stabilisieren die Struktur und binden Nährstoffe – ganzjährig“, so Jan Hendrik Schulz, Produktmanager der DSV (Deutsche Saatveredlung). Ziel sei es, die natürliche Resilienz des Bodens zu stärken und den Einsatz von Düngern und Pflanzenschutzmitteln deutlich zu senken.

„Nur ein aktives Mikrobiom sichert Erträge bei sinkendem Fremdmittleinsatz“, betont Schulz. Mikroorganismen wie Rhizobien, Bacillus oder Trichoderma verbessern die Nährstoffverfügbarkeit, schützen vor Krankheiten und fördern das Pflanzenwachstum. Besonders entscheidend sei eine kontinuierliche Begrünung – sie liefert den Mikroben die notwendige „Nahrung“.

Studien zeigen: Konservierende Landwirtschaft mit Zwischenfrüchten senkt Kosten, schützt die Böden und steigert die Ertragsstabilität. Neue Zwischenfrucht-Mischungen beweisen in der Praxis: stabile



Je diverser, umso besser. Unterschiedliche Zwischenfruchtbestandteile stärken etwa die Lebendverbauung im Boden.

Erträge, bessere Bodenstruktur, mehr Humusaufbau – und messbar geringere Nährstoffverluste. Biodiverse Zwischenfrüchte erhöhen laut Untersuchungen den Silomaissertrag um bis zu elf Prozent, reduzieren Auswaschungen um 80 Prozent und verbessern die Wasseraufnahme spürbar. „Das Mikrobiom ist kein Randthema mehr, sondern die Grundlage einer modernen, resilienten Landwirtschaft. Begrünung ist nicht nur ökologisch geboten – sie ist ökonomisch sinnvoll und entscheidend für die Ernährungssicherung von morgen“, betonte Schulz.



Auch über die wirtschaftlichen Vorteile gesunder Böden wurde diskutiert.

Wendiges Kraftpaket aus Tirol

Mit dem Lintrac 160 LDrive präsentiert Lindner das bislang stärkste Modell seiner Firmengeschichte. Was das neue Flaggschiff aus Kundl auszeichnet, war kürzlich bei einer Werksausstellung in Erfahrung zu bringen.

Lindner wagt den Sprung in die Traktoren-Mittelklasse. Pünktlich zur Agritechnica hat das österreichische Traditionsunternehmen ihre bewährte Lintrac-Baureihe nach oben hin abgerundet. Ab kommendem Frühjahr ist bei dieser nicht länger mit 130 PS Schluss. Der neue Lintrac 160 LDrive kommt mit 175 PS daher. Zugleich soll die Maschine den Lintrac-Genen treu bleiben – etwa durch die bewährte Vierradlenkung.

„In den vergangenen Jahren haben wir sehr oft den Wunsch nach einem Traktor gehört, der leistungsstark ist, gleichzeitig aber sehr wendig bleibt und höchsten Komfort für lange Einsätze bietet“, erklärt Geschäftsführer David Lindner. Der Lintrac 160 LDrive sei die Antwort auf diese Wünsche. Tatsächlich beschert die um 20 Grad mitlenkende Hinterachse dem Traktor einen Wendekreis von gerade einmal 8,5 Metern. Unternehmensangaben zufolge ein Rekordwert in dieser Leistungsklasse. Auch sonst besticht der Neue in Kundl durch jede Menge Innovation:

■ **Getriebe:** Gemeinsam mit ZF hat Lindner speziell für das neue Modell ein Stufenlosgetriebe „TMT-14“ entwickelt. Eine besondere Innovation sei die intelligente Getriebesteue-

rung Smart Lift, betont Technologie-Geschäftsführer Stefan Lindner. Bei Frontladerarbeiten sei so die optimale Getriebeabstimmung auf Knopfdruck automatisch gewährleistet. Der Lintrac erreicht seine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h außerdem bereits bei einer Motordrehzahl von lediglich 1.660 U/min. Weiters werden vier Zapfwellengeschwindigkeiten geboten: 540, 540E, 1000 und 1000E U/min.

■ **Motor:** Erstmals wurde ein FPT-Motor mit 4,5 Litern Hubraum und einem Drehmoment von 700 Nm verbaut. Der Motor bringt eine Leistung von 175 PS.

Der Lintrac 160 L Drive bricht in Kundl bisherige Rekorde.



93 Millionen Euro Umsatz erwartet

Umsatzziel des Familienunternehmens Lindner Traktoren ist eine konstante Steigerung von jährlich fünf Prozent. Dieses wurde in den Jahren 2021/22 bis 2023/24 deutlich überschritten. Mit 116 Millionen Euro war 2023/24 das erfolgreichste Jahr der Firmengeschichte. 1.200 Fahrzeuge wurden gebaut.

Wie auch andere Landtechnik-Hersteller spürt Lindner das aktuell schwierige Marktumfeld. Die Konsequenz ist ein erwarteter Rückgang im aktuellen Geschäftsjahr 2024/25 auf 800 gefertigte Fahrzeuge. Der Umsatz wird voraussichtlich bei 93 Millionen Euro liegen.

■ **Hydraulik:** Die Hydraulikleistung liegt bei 120 Litern pro Minute. Wie alle Lindner-Zugmaschinen verfügt der Lintrac 160 LDrive über einen getrennten Ölhaushalt von Arbeitshydraulik und Getriebe/Lenkung sowie eine Axialkolbenpumpe.

■ **Die Hubkraft** an der Heckhydraulik liegt bei sieben Tonnen und steigert sich so auch gegenüber dem stärksten Geotrac 134ep, der bis 2018 gebaut wurde.

■ **Lenkung:** Die bewährte Vierrad-Lenkung mit mitlenkender Hinterachse soll dem Lintrac 160 LDrive in puncto Wendigkeit einen Vorteil gegenüber den Mitbewerbern in derselben PS-Klasse geben. Das Lenkgestänge ist unter der Kabine geführt und erreicht einen Lenkeinschlag von bis zu 20 Grad.

■ **Bedienung:** Über einen zusätzlichen Touch-Bildschirm in der Armlehne können alle



Die LDrive-Armlehne mit zusätzlichem Touch-Bildschirm und neuem Joystick

wichtigen Funktionen des Traktors gesteuert werden. Eine Neuheit ist der LDrive-Stick, der den LDrive-Regler ergänzt. Mit dem L Drive-Stick können Fahrer vor allem bei Transportarbeiten direkter beschleunigen und bremsen.

■ Kabine:

Neben dem Komfort durch gefederte Vorderachse und die Einzelradaufhängung steht dem Fahrer auch ein um 30 Prozent gesteigertes Kabinenvolumen zur Verfügung. Ebenso wurde die Klimaautomatik verbessert und das Winterpaket mit Sitzheizung und beheizter Frontscheibe und

Außenspiegeln zum Serienstandard hinzugefügt.

In dieser umfangreichen Serienausstattung soll der Lintrac künftig für 175.800 Euro zu haben sein. Präsentiert wurde die Neumaschine nun erstmalig bei der Werksausstellung in Kundl.

Die Messepremiere erfolgt bei der Agritechnica von 9. bis 15. November in Hannover (Deutschland). Der Serienstart ist dem Vernehmen nach für Mai 2026 anberaumt. Dann wird der Lintrac 160 LDrive wohl wie seine Vorgänger vorwiegend im bergigen Gelände, im überbetrieblichen Einsatz und überall dort, wo es etwas mehr Leistung sein darf, seine Abnehmer finden.



Video

Machen Sie sich ein Bild vom neuen Traktor.



Die Kabine am neuen Lintrac ist deutlich geräumiger.

VALTRA

Wenn der Traktor auf Fragen antwortet

Eine KI-basierte Entwicklung der finnischen Marke soll Bedienung und Aufgabenverwaltung vereinfachen.



Das Talking-Tractor-Konzept läuft auf mobilen Geräten.

Auf der Agritechnica 2025 wird Valtra auf der Q-Serie das Talking-Tractor-Konzept von „Valtra Coach“ präsentieren. „Das Konzept versteht und reagiert auf Englisch, Deutsch, Französisch und Finnisch und ist mit der gesamten Palette der Valtra-Bedienungsanleitungen, intelligenten Landwirtschaftshandbüchern, Telemetriedaten und Arbeitssitzungsprotokollen geschult“, erklären die Produktspezialisten. Es unterstützt sowohl Sprach- als auch Textansagen und liefert Antworten über eine visuelle Schnittstelle, die für Tablets und andere mobile Geräte optimiert ist.

Bei dem neuen System geht es nicht nur um Gespräche. Manager Mika Sormunen: „Der Talking Tractor ist in der Lage, komplexe Telemetriedaten und Arbeitsprotokolle zu interpretieren und sie in klare, umsetzbare Erkenntnisse für den Fahrer umzuwandeln.“ Bei Valtra verweist man etwa auf die Erstellung von Datenvisualisierungen und -berechnungen wie CO₂-

Emissionen, Leerlaufzeiten und andere Leistungskennzahlen auf Anfrage – alles zugeschnitten auf die jeweilige Aufgabe und das verwendete Gerät.

Valtra Coach ist laut Firmenangaben so konzipiert, dass es auf jedem mobilen Gerät funktioniert und sich nahtlos in die Telemetrielösung Valtra Connect integrieren lässt. Die Konzeptfunktion des sprechenden Traktors sei daher mit jedem Valtra Modell kompatibel, das Valtra Connect verwendet, unabhängig davon, ob es sich um ein neues oder nachgerüstetes Modell handle.

Das System ist während der Fahrt über das Bluetooth-Audio oder die Kopfhörer des Traktors zu bedienen, die Einstellungen können so angepasst werden, dass der KI-Assistent aktiv zuhört.

Der Talking Tractor wurde in Zusammenarbeit mit AGCO und den Valtra-Partnern Gofore und Spogen AI entwickelt. Veröffentlichungstermine oder Preise wurden vorerst nicht bekannt gegeben.

Technik-Innovationen von morgen vor dem Vorhang

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat die fünf Gewinner ihres Innovationspreises „DLG-Agrifuture Concept Winner“ bekannt gegeben. Ein Blick auf die ausgezeichneten Konzepte.

Der DLG-Agrifuture Concept Winner Award zeichnet „Konzepte aus, die voraussichtlich in fünf bis zehn Jahren auf den Markt kommen werden. Damit erhalten wir Einblicke in Entwicklungen, die bereits heute die Pflanzenproduktion von morgen prägen könnten“, so Florian Schiller, Projektleiter für digitale Landwirtschaft beim Internationalen DLG-Pflanzenbauzentrum.

An dem Wettbewerb konnten alle Aussteller auf der diesjährigen Weltleitmesse „Agritechnica“ und der parallel stattfindenden Messe „Systems & Components“ teilnehmen. Ermittelt wurden die Siegerkonzepte per Online-Voting durch nationale und internationale Experten. Fünf Projekte wurden heuer ausgezeichnet.

Wo Traktor und Häcksler kommunizieren

Das Projekt FieldDataSync der AEF zielt darauf ab, eine Kommunikation zwischen Landmaschinen per Funkverbindung zu etablieren, um so

ein kooperatives Arbeiten zu ermöglichen. Es unterstützt den Austausch wichtiger Daten wie Feldgrenzen für koordinierte Aufgaben wie Section Control unter mehreren Maschinen. Weitere Funktionen umfassen Video-Streaming und den Austausch von Positionsdaten, um etwa das Entladen in Transportfahrzeuge, das Gruppenmanagement und die Diagnose zu optimieren.

Durch den markenübergreifenden Ansatz des Standards sollen gemischte Flotten unterstützt, Entwicklungskosten reduziert und die Interoperabilität verbessert werden. Gleichzeitig gilt es, die Anforderungen an funktionaler Sicherheit und Cybersicherheit zu erfüllen. FieldDataSync-Maschinen stellen laut Jury einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem vollständig autonomen Feldbetrieb dar. Das Projekt zielt darauf ab, Branchenstandards über die AEF zu setzen.

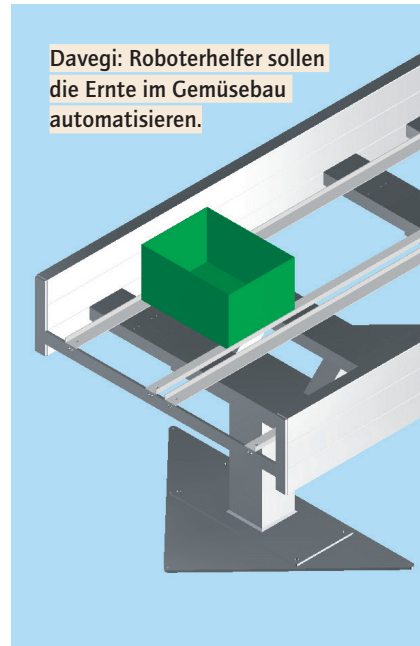
- **Konzept:** FieldDataSync – M2M Communication to automate cooperative field work
- **Hersteller:** AEF - Agricultural Industry Electronics Foundation e.V. in Zusammenarbeit mit Technische Universität München, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Agco/Fendt, Lacos, OSB connactive, digisaar UG, Claas, ITK Engineering, Krone und Satel Oy.

Das Davegi-System von AI.Land soll künftig die nötigen Schritte des Gemüseanbaus von der Bodenvorbereitung bis hin zur Direktlieferung erstmals in einem ganzheitlichen Ansatz zusammenfassen. Ein wesentliches Element ist der Roboter-Erntehelfer, eine autonome, energieautarke Spot-Farming-Plattform, die darauf trainiert ist, die Sensibilität und Geschicklichkeit des Menschen beim Pflücken nachzuahmen und so eine schonende und selektive Ernte zu ermöglichen. Es werden maßgeschneiderte Gemüseboxen geerntet, verpackt und innerhalb weniger Stunden ausgeliefert – ohne

Der Erntehelfer der Zukunft ist ein Roboter

Das Davegi-System von AI.Land soll künftig die nötigen Schritte des Gemüseanbaus von der Bodenvorbereitung bis hin zur Direktlieferung erstmals in einem ganzheitlichen Ansatz zusammenfassen. Ein wesentliches Element ist der Roboter-Erntehelfer, eine autonome, energieautarke Spot-Farming-Plattform, die darauf trainiert ist, die Sensibilität und Geschicklichkeit des Menschen beim Pflücken nachzuahmen und so eine schonende und selektive Ernte zu ermöglichen. Es werden maßgeschneiderte Gemüseboxen geerntet, verpackt und innerhalb weniger Stunden ausgeliefert – ohne

Davegi: Roboterhelfer sollen die Ernte im Gemüsebau automatisieren.



Einwegverpackungen. Dies verkürzt den Weg vom Feld auf den Tisch und soll große ökologische und ökonomische Vorteile schaffen: weniger Emissionen, effizientere Ressourcennutzung und eine stärkere Widerstandsfähigkeit der lokalen Landwirtschaft. Das System soll laut Firmenangaben kurz vor der Fertigstellung eines funktionsfähigen Prototypen sein.

„Durch die Integration der gesamten Wertschöpfungskette in eine lokalisierte Plattform unterstützt Davegi ein nachhaltiges Kreislaufwirtschaftsmodell und verbessert gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit für Landwirte und den Zugang zu Lebensmitteln für Verbraucher“, befindet man in der DLG.

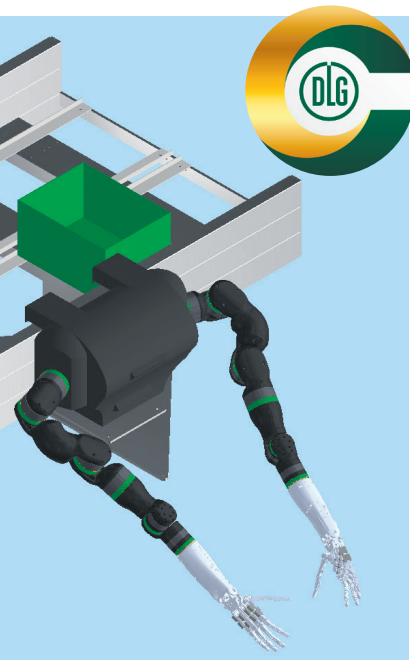
- **Konzept:** Davegi
- **Hersteller:** AI.Land

Der Boden sagt, was er braucht

Für die Erstellung von Ertragspotenzialkarten werden bisher in der Regel geoelektrische Messungen oder Satellitendaten verwendet. Obwohl Grubbersensorik in der Praxis zunehmend verfügbar ist, wurden diese Prozessdaten bisher nicht zur Abgrenzung von Teilflächen genutzt, und auch Traktordaten wie Dieselverbrauch, Motor-

FieldDataSync – M2M Kommunikation für herstellerübergreifende kooperative Feldarbeit





mationen mit ein, um mit KI-Unterstützung und vollautomatisch Ertragspotenzial- und Feldbodenkarten zu erstellen. Mithilfe von feldspezifischen Notizen des Betriebsleiters oder der Ergebnisse von Bodenanalysen an Referenzpunkten wird die Genauigkeit der Ergebnisse weiter optimiert.

- **Konzept:** SoilDetect
- **Hersteller:** Amazonen-Werke H. Dreyer, entwickelt in Zusammenarbeit mit exatrek

Tropfbewässerung: Montage neu gedacht

Die Tropfbewässerung stellt die Bewässerungsmethode mit der höchsten Wassereffizienz dar. Problematisch ist allerdings die personalintensive Montage.

Mit NextDrip hat nun SLS den gesamten Prozess der Installation und des Wiederausbaus von Tropfbewässerungssystemen neu gedacht und den Montageprozess vom Feld in die Fabrik verlegt. Dort werden vorgefertigte Einheiten mehrerer nebeneinander liegender Tropfleitungen auf die feld- und positionsindividuelle Länge zugeschnitten und mit Armaturen und Verteilerschläuchen montiert. Mithilfe einer Spezialmaschine kann die Platzierung im Feld effizient erfolgen. Darüber hinaus bietet diese Art der Installation die Option, die Leitungen mit Metallmarkierungen zu versehen, die sowohl für Detektionssysteme als auch für die vollmechanisierte Rückholung



SLS-NextDrip: Rasche maschinenunterstützte Montage der Tropfbewässerung

drehzahl, Motorauslastung und Geschwindigkeit gehen nicht in diese Berechnungen ein.

Das SoilDetect-System von Amazone soll nun erstmals eine Fusion aller genannten Daten ermöglichen. Mithilfe eines Multisensorsystems am Bodenbearbeitungsgerät werden kleinräumige Bodendaten wie Bodenleitfähigkeit und -widerstand sowie Hangneigung und Arbeitstiefe erfasst und mit Traktorprozessdaten verknüpft. Alle Messungen werden georeferenziert und mit Höhendaten abgespeichert und die so entstandenen Geländemodelle per Telemetrie an ein Auswertungssystem übermittelt. Dieses bezieht Satelliten-, Bodenschätzungs- und Klimadaten sowie betriebsspezifische Infor-

mit magnetischer Aufnahme der Leitungsenden wichtig sind. Durch die Vormontage im Werk können außerdem Feldgeometriedaten sowie Boden- oder Ertragskarten für die kontrollierte Installation standortspezifischer Tropfer oder Ventile entsprechend den Ertragszonen genutzt werden.

- **Konzept:** SLS-NextDrip
- **Hersteller:** SLS Systementwicklungen GmbH

Gegen Verschleppung von Unkrautsamen

Das Konzept Seed Select von Zürn soll der Verschleppung von Unkrautsamen bei der Ernte Einhalt gebieten. Herzstück sind zwei Trommelsiebe, die in einer kompakten Einheit hinter den Sieben eines Mähdreschers montiert werden. Die Unkrautsamen fallen durch diese Siebe, während Stroh und Spreu die Trommeln passieren und zurück in den Spreuverteiler geleitet werden. Das abgetrennte Mate-



Zürn Seed Select: Unkrautsamen werden bei der Ernte gesammelt und abgetötet.

rial wird in einer Devitalisierungseinheit abgetötet und kann anschließend als organisches Material auf dem Feld ausgebracht werden, ohne dass die Gefahr einer Keimung bestehen soll. Durch einen geringen Platz- und Leistungsbedarf sowie einen modularen Aufbau lässt sich das System laut Firmenangaben leicht an eine Vielzahl von Mähdreschern anpassen, ohne die normale Funktion des Reinigungssystems oder der Kornverlustsensoren zu beeinträchtigen.

- **Konzept:** Zürn Seed Select
- **Hersteller:** Zürn Harvesting GmbH & Co. KG, gemeinsam mit TU Dresden und EXAgT GmbH, entwickelt in Zusammenarbeit mit Samuel Pantke



SoilDetect: Parameter des Bodens werden bei dessen Bearbeitung gemessen und für Ertragspotenzialkarten verwendet.



DEUTZ

Geschäftsfeld
Verteidigung
wird ausgebaut

Motorenhersteller Deutz hat einen Vertrag über den Erwerb von 100 Prozent der Anteile an der Sobek Group unterzeichnet. Das deutsche Unternehmen ist in spezialisierten Anwendungsfeldern tätig, darunter Motorsport, Luft- und Raumfahrt sowie Medizintechnik. Das größte Potenzial soll aktuell allerdings im Geschäft mit Drohnen liegen, das durch geopolitische Entwicklungen und die steigende Bedeutung unbemannter Verteidigungssysteme stark wächst.

Zudem hat Deutz bekannt gegeben, mit ARX Robotics, das eine neue Generation unbemannter Verteidigungssysteme im Landbereich entwickelt, in Zukunft eng zusammenzuarbeiten. Deutz beabsichtigt, sich an der strategischen Finanzierungsrunde von ARX Robotics als „Lead-Investor“ zu beteiligen. Der Abschluss der Finanzierungsrunde, die weitere Investoren umfasst, werde in den nächsten Wochen erwartet.

App heruntergeladen,
E-Scooter gewonnen

Gewinnen geht manchmal ganz einfach. So ist es Günter Bibermayr ergangen. Er hat die neue BauernZeitung-App installiert und bei der Verlosung mitgemacht.

Kurze Zeit später hat sich schon jemand gemeldet. Ein E-Scooter im Wert von 799 Euro gehört nun zum Fuhrpark des 42-jährigen Bauern aus Kremsmünster (OÖ). Zur Verfügung gestellt hat den E-Scooter die Firma Weichberger, vergangene Woche fand die Preisübergabe am Firmenstandort in Leonding statt. „Ein E-Scooter ist ein alternatives und schnelles Fortbewegungsmittel; bis zu 45 km/h kann man damit fahren“, sagt Thomas Roher, Agrarkundenbetreuer bei Weichberger. Diese Vorteile wird Gewinner Günter Bibermayr nun in der landwirtschaftlichen Praxis testen. Denn der E-Scooter kommt künftig beim „Felder schauen“ zum Einsatz. „Oder auch, um mit den Kindern unterwegs zu sein“, sagt der dreifache Vater. Nachsatz: „Die Kinder mit dem Rad und ich mit dem E-Scooter.“

Die BauernZeitung-App ist seit dem Download übrigens regelmäßig im Einsatz. „Vor allem die Marktberichte schaue



Der glückliche Gewinner Günter Bibermayr mit Thomas Roher, Agrarkundenbetreuer bei Weichberger, und BZ-Geschäftsführerin Anni Pichler.

ich mir an“, sagt Bibermayr, der auf seinem Hof Ackerbau und Schweinezucht und -mast betreibt. Die App kann er –

auch ohne Gewinnspiel – weiterempfehlen: „Sie ist übersichtlich und man hat sie immer dabei.“

Ein Hackgerät für alle Fälle

Mit dem Chopstar-One reduziert Einböck die Produktvielfalt und erhöht gleichzeitig die Flexibilität. Der neue One-Hackkörper kann mit bis zu fünf Zinken bestückt werden und ist für Reihenabstände von 15 bis 100 Zentimetern erhältlich. Er ist konzipiert für Standardkulturen wie Mais, Rüben, Soja, Getreide oder Sonnenblumen, ebenso wie für Gemüse- und Sonderkulturen im Flach- oder Beetanbau.

Michael Einböck erklärt: „Eine der größten Neuerungen ist die erhöhte Anzahl an Zinken-



Chopstar One ist geeignet für alle Standard- und Gemüsekulturen.

steckplätzen sowie die überarbeitete Klemmung, die nun von

oben zugänglich ist. Damit lassen sich Einstellungen wie die Hackbandbreite bequem mit einem Schlagschrauber vornehmen.“ Auch die Simple-Grip-Fingerhacken könnten rasch an unterschiedliche Bedingungen angepasst werden.

Auf die von Einböck Prime bekannten Zinkenrohre können sämtliche Hacktechnik-Werkzeuge montiert werden. Ebenso soll das Gerät mit der Parallelogrammaushebung, der Kameralenkung Row-Guard, einer Bandspritze oder einer Düng- und

Säeinheit kombinierbar sein. „Auch sämtliche Nachlaufwerkzeuge wie Fingerhacken, Rollstriegel oder Häufelscheiben können vom großen Bruder Prime übernommen werden“, so Leo Einböck. Das Schnellwechselsystem sei ebenfalls verbaut. Mit dem ab sofort erhältlichen Chopstar-One gäbe es eine kostengünstige Alternative zum Premiumhackgerät Chopstar-Prime – „ohne Abstriche bei Präzision, Zuverlässigkeit oder Modularität“, so die beiden Geschäftsführer.

PARTNERSUCHE

Ich 70, suche eine liebevolle, ehrliche Partnerin zw. 60 und 70 Jahre, schlank, gerne Ortsgebunden, keine Haustiere, 0650/4281719.

NÖ/25K00735

REALITÄTEN

Werden Sie Immobilienverkäufer m/w/d! AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8697630. NÖ/25K00277



Wald in Seebenstein zu verkaufen, 0676/3286341. NÖ/25K00675

Lannach: Wald, Acker, Wiese zu kaufen gesucht, Privatverkauf. 0664/4420266.

Stmk./25K00759

AWZ Immobilien – VERKAUF: Bez. BRUCK/Leitha: 17 ha Acker; 0664-1044580; Bez. MISTELBACH: 4,6 ha Bio-Acker. 0664-1044580; Bez. LILIENFELD: 17 ha Wald, 5 ha Grünland. 0664-5674099; Bez. MÖDLING: 6,7 ha Bio-Acker. 0664-1044580; AWZ: Agrarimmobilien.at NÖ/25K00758

AWZ Immobilien – VERKAUF: Bez. MISTELBACH: 7,1 ha Acker. 0664-1787849; Bez. BRUCK/Leitha: 5,3 ha Acker. 0676-5081883; Bez. St. PÖLTEN Land: 2,7 ha Wald. 0664-5674099; Bez. GMÜND: 3,11 ha Acker. 0676-5081883; Bez. HORN: 12,5 ha Bio-Acker. 0676-5081883; AWZ: Agrarimmobilien.at NÖ/25K00757

Bauernhof in schöner Aussichtslage inkl. Stöckl, Nebengebäuden, Weinkeller, 2.500 m² zu verkaufen. VB: 900.000,- €, 0664/8940912. Stmk./25K00755

Suche Wald nahe 8200 Gleisdorf (Steiermark) 0664-5220771. Stmk./25K00730

Kaufe Wald! Privat, diskret und prompt. Auch Kleinflächen! In den Bezirken: WZ, HF, GU, SO. 0664-4121491. Stmk./25K00716

PENSIONISTEN: Landwirtschaft in gute Hände übergeben! AWZ Immo: Hofnachfolge.at, 0664/3829118. NÖ/25K00713

Werden Sie Immobilienverkäufer m/w/d! AWZ: agrarimmobilien.at, 0664/8697630. Stmk./25K00546

Acker verkaufen und zurückpachten! AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/3829118. NÖ/25K00286

PACHT

Verpachte Alm im Achenseegebiet/Achenkirch. Tel. 0664/2306729. Tirol/25K00745

Verpachte Grünfläche (4 ha) und Schafweide (2 ha) ab 2026, schöne Lage im westlichen Mittelgebirge, 0664/5501887. Tirol/25K00710

Verpachte Grube (vor Jahren als Güllegrube genutzt), ca. 200 Kubik, abgesichert, befestigte Zufahrt, Bezirk Melk/NÖ, 0664/1503302. NÖ/25K00704

Suche Ackerflächen zum pachten, 8443 Gleinstätten und Umgebung, +43 664 9909904. Stmk./25K00454

DIREKT-VERMARKTUNG

Edelkastanien Containerbäume, ertragreiche, großfruchtige Sorte in TOP Qualität zum Abgeben. 0664/88538255. Stmk./25K00756

Nordmantannen zu verkaufen. 0664/5168800. Stmk./25K00703

TIERMARKT



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig, mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0 ÖÖ/25K00433

Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel, 0664/358640. Stmk./25K00751

Suche Einsteller männlich, weiblich ab 150 kg, 0664/9129978. Stmk./25K00749

Suche Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe) - Höchstpreise - Fa. Schalk, Tel.: 03115/3879. Stmk./25K00748

Es gibt noch ca. 50 freie Weideplätze für Muttertierrinder auf der 300 ha Galtalm der Agrar Reutte, 0676/9394653. Tirol/25K00743

Verkaufe trächtige braune Zuchtziegen, 0676/840668251. Tirol/25K00733

Fertig-Mäster für unsere Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht - Mindest-Mastplatz für 10 Stk. benötigt - ohne eigenen Geldeinsatz, für konventionelle und Bio-Betriebe, Fa. Schalk, 0664/2441852 - Kauf selbstverständlich auch möglich! Stmk./25K00747

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. ÖÖ/25K00708

Fleckvieh-Jungralbinen zu verkaufen, von 8 bis 15 Monate alt, wegen Überzahl, für Zucht geeignet, WZ, 0676/5202071. Stmk./25K00705

Bildhübsche Welpen: Schokobraune Dalmatiner-Vizsla mit weiß-geschecktem Brustfleck bereit für liebevolles Zuhause +4368181539204. Tirol/25K00681

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. NÖ/25K00495

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K00494

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/25K00471

Trächtige FV-Kalbinnen zu verkaufen. Abkalbetermin: 12/2025, enthornt und geweidet. (WZ), Tel. 0676/9193402. Stmk./25K00752

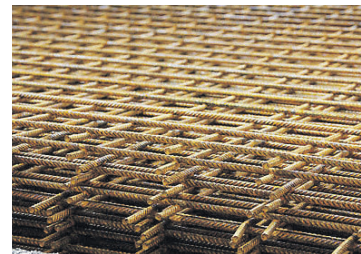
FUTTERBÖRSE

Kaufe Nassmais, auch Feldabholung, zahle Höchstpreise, 0664/3926991. NÖ/25K00644

„Verkaufe“ Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder super saugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K00555

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749. Stmk./25K00554

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K00493



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. ÖÖ/25K00428

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K00484

Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. Tirol/25K00479

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K00475

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K00473

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. ÖÖ/25K00423

Verkaufe Stroh, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707. ÖÖ/25K00419



Form- u. Rundrohre-Aktion

Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschienen u. Zubehör, Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at, 07273/8864. ÖÖ/25K00430

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K00422

FORST UND HOLZ

Nordmantannen, 3 – 6 m, zu verkaufen, 0664/1045710. NÖ/25K00718

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612. Stmk./25K00627

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K00421

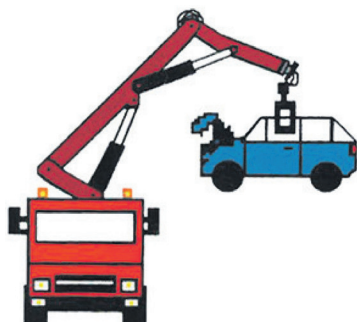
KRAFTFAHRZEUGE

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K00477

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00476



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/25K00487

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal; Barzahlung und Abholung; 0664/6563590. Stmk./25K00552

MASCHINEN UND GERÄTE

Betriebsaufl.: Lindner Muli T3500S m. Gafner Seitenstreuer, 2 m³, und Holzwechselbrücke, 12.500,- €, gepfl. Zust., 0664/78090588. Tirol/25K00734

SKY Säkombination, 3 m Kreiselegge mit aufgebauter Sämaschine, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K00732

Verkaufe Feldspritze, 600 l, 12 m, 5 Teilbreiten, Pendelausgleich, und Kipper 5t und 6t, 0660/3122894. NÖ/25K00721

Radlader Volvo BM 621, gebraucht, BJ ca. 1973, mit Schaufel und Gabel, abzugeben, 0699/11012788. Tirol/25K00717



Waagen ab 0,1µ - 100 t, Eichservice, Kalibrierservice, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00434

Suche Maisgebiss, gebraucht, 5-reihig oder 6-reihig, 02742/360022. NÖ/25K00715

Müllner 16t Ölkipper, Fuhrmann 14 t Ölkipper, Barigelli Boeing 747 Rübenvollernter einreihig mit Allrad, IHC 745XL, 0664/5050313. NÖ/25K00712

Suche Einachs-Dreiseitenkipper, Tandem, 0664/73883023. NÖ/25K00653

Minibagger „Takeuchi“, Neuson; Radlader Kramer, Volvo: Gabelstapler Linde, Nissan. 0676/9401064. Stmk./25K00557

Silofräsen neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577. Stmk./25K00547

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623. OÖ/25K00418

SMARTER TECHNIK, SMARTER PREIS.
Top-Deals von Massey Ferguson, Austro Diesel und Partnerhändlern.

MF 5713 M | 135 PS
ab **58.300,-*** EUR, exkl. MwSt.

MF 5711 M | 115 PS
ab **52.500,-*** EUR, exkl. MwSt.

MF 4708 M | 82 PS
ab **39.990,-*** EUR, exkl. MwSt.

Kontaktieren Sie noch heute Ihren MF-Partner!

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.

*Unverbindlicher Richtpreis. Gültig bis 23.12.2025 und nur solange der Vorrat reicht. Informationen bei Ihrem MF-Händler oder unter www.austrodiesel.at/produkte/angebote.
**22,65% Anzahlung vom Nettokaufpreis, zzgl. gesamter MwSt., zzgl. € 150,- Bearbeitungsgebühr exkl. MwSt. Es gelten die Bedingungen der AGCO Finance. Für weitere Informationen zur Finanzierung kontaktieren Sie bitte AGCO Finance unter +43 (0)1 53321 06. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung, Widerruf und Druckfehler vorbehalten.



BORN TO **FARM**

Kaufe gebrauchte Landmaschinen
- Traktoren, auch reparaturbedürftig,
0048/691033310.

NÖ/25K00490

**LANDW.
FAHRZEUGE**

Verkaufe Dreiachs-Anhänger,
Einseitenkipper (links), L: 8,6 m,
NL: 22 t, 0664/4842930.

OÖ/25K00741

Kaufe gebrauchte Traktoren,
Baumaschinen, auch
reparaturbedürftig,
0048/691033310.

NÖ/25K00492

Kaufe gebrauchten Mähdrescher,
Strohpresse und Allrad-Traktoren,
0048/606254709.

OÖ/25K00427

Landini Powerfarm 95 mit Stoll
Frontlader. Ein kompakter und
wendiger Traktor mit ausreichend
Leistung, 0676/9080666.

Tirol/25K00731

New Holland 7050, 2500 Std.,
69.000,- €; Steyr 9145, 5500 Std.,
35.000,- €; Lindner BF20, Allrad,
6.500,- €. Tel. 0664/3713262.

Stmk./25K00754

VERSCHIEDENES

Suche Patschenleisten,
0676/3848160.

Tirol/25K00720



Brennholzlagerung passend auf
Europalette 80 cm Höhe 96,- € oder
1 m Höhe 108,- € (inkl. MwSt./Stk.)
Längsseite zur Hälfte klappbar,
0650/7824377 Zustellung mit
Aufpreis österreichweit.

OÖ/25K00580

Verkaufe 550 kg Gerste, lose,
Ernte 2025, 0699/88484665.

Tirol/25K00744

Suche Handstrickerin in Heimarbeit,
gute Bezahlung, 0676/3848160.

Tirol/25K00753

Feldbauleiter (m/w/d) für Gutshof in
Himberg gesucht; Infos:

www.guthof.at;

E-Mail: verwaltung@guthof.at

NÖ/25K00746



Stahlherdplatten nach Maß,
Restaurieren Sie ihren Tischherd mit
einer Sonnenglut-Stahlherdplatte.
Fa. Maxwald, Ohlsdorf,
www.sonnenglut.at oder
07612/47219.

OÖ/25K00609

Rundschalungen für Bau von
Güllegruben, Lagler Inzing,
0699/10019637.

Tirol/25K00706



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch
LKW-Entsorgung! Barzahlung und
Abholung! 0664/5617850.

NÖ/25K00486



Fernwärmerohre aus Kunststoff;
Qualität aus Österreich! einfach/
doppelt; div. Größen, hartschaum-
isoliert, zu Bestpreisen,
www.scherrer-gmbh.at,
0664/5330245.

OÖ/25K00432



Dieseltankanlage – Komplettsystem,
5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort
betriebsbereit, Mehr Infos:
06235/20644 oder
www.scherrer-gmbh.at

OÖ/25K00431

weichberger
MOBILITY. UND ALLES LÄUFT BESSER

*Dein Ziel ist
unsere Mission*

REIFEN . SERVICE . E-MOBILITÄT
Reifenwechsel - Termin reservieren in der APP
oder www.weichberger.at | 23 x in Österreich

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at,
ab 600kg frei Haus, Pastus+,
0664/1423541. OÖ/25K00417

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und
gebraucht in allen Größen und
verschiedenen Abmessungen –
stationär wie transportabel;
Käsekessel, Buttermaschinen,
Pasteure, Käsetische und -pressen,
Sonderanfertigungen,
www.helu.at bzw. 05337/8484.
Tirol/25K00482



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u.
U-Träger, Form- u. Rundrohre,
Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen,
PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at,
07273/8864. OÖ/25K00429

Trapezprofile-Sandwichpaneele,
verschiedene Profile-Farben-Längen
auf Lager, Preise auf Anfrage unter:
office@dwg-metall.at,
www.dwg-metall.at,
07732/39007. OÖ/25K00420

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwie-
gung und Lieferschein vor Ort mit
Bestpreis! Grünzweil GmbH, St.
Johann/Wbg., 0664/1620245,
07217/7194. OÖ/25K00416

**BauernZeitung
Kleinanzeigen**



@ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD,
TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Echtzeit-Überwachung der Schneidschärfe für JAGUAR

Noch vor der Agritechnica führt CLAAS ein neues Assistenzsystem für die JAGUAR 900 und 900 TERRA TRAC Feldhäckslerbaureihe ein. Bei CEMOS AUTO KNIFE CONDITION handelt es sich um das erste serienreife Fahrerassistenzsystem für Feldhäcksler, das den Verschleißzustand der Messer auf der Messertrommel überwacht und

dadurch ein bedarfsgerechtes Schleifen für stets maximale Schnittqualität bei optimiertem Verschleiß und Kraftstoffverbrauch ermöglicht. Im Feldeinsatz legt der Fahrer den gewünschten Schärfegrad und die Schleifstrategie fest. Das System informiert den Fahrer dann über das CEBIS, sobald die Messer geschliffen werden sollten.

FIRMENMITTEILUNG



Schnitt- und Futterqualität sowie die Effizienz bleiben dauerhaft hoch.

SICHERN SIE SICH IHRE VIGNETTE 2026!

Infos unter:
0316-8037-6222

** Aktion unterliegt besonderen Bedingungen, gültig für Neuabschlüsse von Oktober bis Dezember 2025.*

grawe.at/vorsorge

agr + Schüttguttechnik

- Getreidelagerung
- Fördertechnik
- Trockenanlagen
- Reinigungstechnik
- Mahlen und Mischen
- Planung und Montage

8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 3116 86380-00, www.amt-agrar.com

Vielseitigkeit trifft attraktive Preise.

Jetzt **10%** Frühkaufvorteil sichern.

ab 0,99% p.a. Fixverzinsung¹

Mehr erfahren. fruehkauf.claas.com

Bis zu **4.000 €** Listenpreisvorteil²

Fahrerpaket
LEXION / TRION

Bis zu **2.500 €** Listenpreisvorteil²

Licht- und Sichtpaket
LEXION / TRION

Bis zu **8.000 €** Listenpreisvorteil²

CEMOS
LEXION / TRION

¹ 10% Preisvorteil gültig auf alle Mähdrescher bis 30.11.2025. Details bei allen teilnehmenden CLAAS Vertriebspartnern. ² Listenpreisvorteile für Pakete gültig bis 31.12.2025.